



glarnerSach

sichern & versichern

Geschäftsbericht 2009

glarnerSach

sichern & versichern

Impressum

Herausgeberin

glarnerSach
Zwinglistrasse 6
8750 Glarus
Tel. 055 645 61 61
www.glarnersach.ch

Fotos

Die Fotos sind an verschiedenen Anlässen entstanden, welche die glarnerSach als Sponsor unterstützt hat. Weitere Angaben sind im Inhaltsverzeichnis ersichtlich.

Fotostudio Urs Heer (Seite 4)
Sandro Bähler (Seite 5 und 6)
Sebastian Elmer (Seite 16)

Satz

Südostschweiz Presse und Print AG,
8750 Glarus

Druck

Küng Druck AG, 8752 Näfels

Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Grundlagen und Grundsätze (Corporate Governance)	4
Die glarnerSach	6
Sichern & versichern in der Schweiz	7
Berichtsteil	9
– Gesamtunternehmen	10
– Prävention	12
– Intervention	13
– Gebäudeversicherung im Monopol	15
– Versicherung im Wettbewerb	16
– Kulturschadenfonds	17
Rechnungsteil	19
– Allgemeine Erläuterungen	20
– Jahresrechnungen	
– Prävention	22
– Intervention	26
– Gebäudeversicherung im Monopol	30
– Versicherung im Wettbewerb	34
– Kulturschadenfonds	38
– Anhang der Jahresrechnungen	42
Revisionsbericht	46

Fotolegenden

Skulptura	glarnerSach	Titelseite
Theater Glarus	Samuel Trümpy	8
Flüchtlingstag	Chrigi Saredi	18
Glarner-Bündner Schwingertag	Fritz Stucki	22
Sommerbühne	Chrigi Saredi	26
Rhythmische Gymnastik (GLTV)	www.turnsport.ch	30
Kunsthhaus Glarus	glarnerSach	34
Dr schnellscht Niederurner	Roger Rhyner	38

Seite 2 (von links nach rechts)

Theater Glarus, Foto: Samuel Trümpy; Flüchtlingstag, Foto: Chrigi Saredi; Sommerbühne, Foto: glarnerSach; Glarner-Bündner Schwingertag, Foto: Fritz Stucki; Kunsthhaus Glarus, Foto: Claudia Kock Marti; Rhythmische Gymnastik, Foto: www.turnsport.ch; Dr schnellscht Niederurner, Foto: Roger Rhyner; Skulptura, Foto: glarnerSach



Jedes Jahr versuchen Unternehmen über ihre Tätigkeit Bilanz zu ziehen und eine Einschätzung des Geschäftsjahres vorzunehmen. Dabei spielen die finanziellen Kennzahlen eine wichtige Rolle, ist doch der finanzielle Erfolg für den langfristigen Bestand eines Unternehmens von zentraler Bedeutung. Andererseits bilden andere Faktoren wie Produktentwicklungen, erfolgreiche Projektabwicklungen und weitere Aktivitäten immer wieder Höhepunkte eines Geschäftsjahres.

2009 war für die glarnerSach ein Jahr ohne solch grosse Höhepunkte. Zwar lassen sich die finanziellen Erfolge sehen, personelle Vakanzten konnten abgebaut und auch einige kleinere Projekte erfolgreich umgesetzt werden. Aber der wirklich grosse Höhepunkt fehlt. Dies haben wir spätestens bei der Erstellung dieser jährlichen Berichterstattung festgestellt.

So befriedigend und motivierend sie sind, Unternehmenserfolge beruhen in aller Regel nicht auf einzelnen Höhepunkten und grossen Einzelaktionen. Vielmehr sind sie das Resultat kontinuierlicher Arbeit, von Fleiss, gutem Gespür und hin und wieder auch etwas Glück. Die Mitarbeitenden der glarnerSach haben ihre Aufgaben und Arbeiten im Geschäftsjahr 2009 engagiert, verantwortungsvoll und in quantitativer wie auch qualitativer Hinsicht sehr gut erfüllt. Und mit der Vorlage des revidierten Sachversicherungsgesetzes konnte den politischen Entscheidungsträgern eine moderne und durchdachte Gesetzgebung vorgelegt werden. Sie ist die Basis für das System «sichern & versichern» und auch für zukünftige Unternehmenserfolge.

Bilder sagen bekanntlich mehr als Worte. Wir hoffen, dass Sie trotz des bebilderten Querschnitts aus unseren Sponsoringengagements zum Studium unseres Geschäftsberichtes kommen. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen.

Herzlich willkommen
glarnerSach



Dr. Andrea Bettiga
Präsident
Verwaltungskommission



Hansueli Leisinger
Vorsitzender der
Geschäftsleitung

Rechtliche Grundlagen

Die Kantonale Sachversicherung (KSV) ist eine selbständige juristische Person des öffentlichen Rechts mit Sitz in Glarus. Sie ist in ihrer Tätigkeit an die Bestimmungen des Sachversicherungsgesetzes vom 2. Mai 1993 und des Brandschutzgesetzes vom 7. Mai 1995 gebunden. Am Markt tritt sie unter der Marke «glarnerSach» auf.

Landrat

Der Landrat übt die Oberaufsicht über die glarnerSach aus. Er wählt insbesondere die Mitglieder der Verwaltungskommission für die Dauer von vier Jahren, erlässt die Verordnungen zu den beiden Gesetzen und genehmigt den Geschäftsbericht und die Jahresrechnungen.

Regierungsrat

Der Regierungsrat übt die Aufsicht über die glarnerSach aus. Er erlässt die notwendigen Reglemente und wählt die Kontrollstelle.

Kontrollstelle

Der Regierungsrat hat für das Geschäftsjahr 2009 die Umberg Treuhand AG als Kontrollstelle gewählt. Diese hat, unter der Leitung von Hans Umberg, sämtliche Jahresrechnungen geprüft und die Ergebnisse in einem Bericht zu Händen der Verwaltungskommission und dem Regierungsrat festgehalten. Der offizielle Revisionsbericht ist auf Seite 46 dieses Berichts abgedruckt.

Verwaltungskommission

Die Mitglieder der Verwaltungskommission sind jeweils für vier Jahre gewählt. Sie unterliegen der Amtszeitbeschränkung für landrätliche Kommissionen von zwölf Jahren. Den Vorsitz führt von Amtes wegen der Vorsteher des Departements, welchem die glarnerSach vom Regierungsrat zugewiesen ist.

Der Verwaltungskommission obliegt die Oberleitung sowie die Aufsicht und Kontrolle der glarnerSach. Sie erlässt die Unternehmensstrategie, die Geschäftspolitik, die Kompetenzregelung sowie die nötigen Richtlinien und Weisungen. Zudem amtet sie als Beschwerdekommision. Zur Vorbereitung der verschiedenen Geschäfte hat sie folgende drei ständige Ausschüsse eingesetzt:

- Strategie- und Führungsausschuss
- Finanzausschuss
- Beschwerdeausschuss

Die Entschädigung der Mitglieder der Verwaltungskommission richtet sich nach den Entschädigungsansätzen des Landrates. Der Präsident bezieht keine Entschädigungen.

Mitglieder der Verwaltungskommission sind:
(von links nach rechts)

- Hansueli Lienhard, alt Landrat
Beschwerdeausschuss
- Dr. Andrea Bettiga, Regierungsrat
Präsident
Strategie- und Führungsausschuss
(Präsident)
- Anton Bürge, Landrat
Strategie- und Führungsausschuss
- Otto Luchsinger, alt Landrat
Vizepräsident
Finanzausschuss (Präsident)
- Beat Oswald, alt Landrat
Strategie- und Führungsausschuss
- Rolf Hürlimann, Landrat
Beschwerdeausschuss (Präsident)
- Peter Rothlin, Landrat
Finanzausschuss



Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung der glarnerSach besteht aus vier Mitgliedern. Sie ist für die Umsetzung der Strategie, die Aufbau- und Ablauforganisation, die Personalführung und die operative Aufgabenerfüllung zuständig. Sie wahrt die Interessen des Unternehmens und vertritt dieses nach aussen.

Kapital und Finanzierung

Die glarnerSach verfügt weder über gewinn- noch stimmberechtigtes Kapital. Sie beansprucht kein Dotationskapital des Kantons und keine Staatsgarantie. Für ihre Verbindlichkeiten haftet sie ausschliesslich mit ihrem Vermögen. Die notwendigen Mittel beschafft sie sich über Versicherungsbeiträge, Abgaben, Prämien und Kapitalerträge.

Personal

Die Anstellungsverhältnisse und die Besoldungen richten sich nach den Bestimmungen des Gesetzes über das Personalwesen, der Personalverordnung sowie der Lohnverordnung.

Personalbestand am 31. Dezember 2009

Vollamtliche

– Anzahl Mitarbeitende	23
– Stellenprozente	2000

Nebenamtliche (Anzahl)

– Gebäudeschätzer	15
– Feuerwehrinstructoren	13

Weitere

– Raumpflege	4
– Auszubildende	1
– Praktikantin	1

Mitglieder der Geschäftsleitung sind:
(von links nach rechts)

- Hansueli Leisinger
Vorsitzender der Geschäftsleitung
- Josef Gisler, Feuerwehrinspektor
Leiter Prävention/Intervention
- Hansjörg Hefti
Leiter Dienste
- Leiter Versicherung (vakant)

Rechnungslegung

Die glarnerSach führt gemäss den gesetzlichen Bestimmungen fünf Jahresrechnungen. Diese werden nach den allgemein anerkannten kaufmännischen Grundsätzen geführt.

Informationspolitik

Die glarnerSach berichtet über den Geschäftsverlauf und besondere Vorkommnisse aktiv, offen und transparent. Kunden, Mitarbeitende, Medien und die Öffentlichkeit werden mittels Rundschreiben, Medienberichten und Geschäftsbericht informiert. Die Verwaltungskommission wird anlässlich ihrer Sitzungen über den Geschäftsverlauf orientiert.

Risikomanagement

Die glarnerSach überwacht die finanziellen und operationellen Risiken mittels eines, der Grösse und den Besonderheiten angepassten, internen Kontrollsystems. Die Geschäftsleitung erstattet der Verwaltungskommission im Rahmen eines definierten Reportings regelmässig Bericht.



Sicherheitssystem «sichern & versichern»

Die Produkte- und Dienstleistungsangebote der glarnerSach sind konsequent nach dem Sicherheitssystem «sichern & versichern» aufgebaut. In diesem System sind die Schadenverhütung, die Schadenbekämpfung und die Schadenerledigung eng miteinander verbunden. Mit zweckmässiger Schadenverhütung hilft die glarnerSach, Schäden durch Feuer oder Natur-

gewalten zu verhindern. Zusammen mit den Feuerwehren sorgt sie für eine schnelle und wirkungsvolle Bekämpfung von Feuer-, Natur- und anderen Schadenereignissen. Und sollte es trotzdem zu einem Schaden kommen, dann sichern unsere Versicherungen die finanziellen Folgen ab. Die Wechselwirkung dieses Systems wirkt sich positiv auf die Sicherheit der Kundinnen und Kunden und auf die Prämien aus.



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Geschäftsleitung
Hansueli Leisinger

Finanzen / Sekretariat
Kurt Hess
Elizabeth Lovisetto
Elisabeth Iten

Marketing
Heidi Luchsinger

Projekte
Astrid Aeberhard

Dienste
Hansjörg Hefti

Back-Office
Edith Hösli
Daniela Schiesser
Pia Collenberg
Karin Oswald
Tina Leuzinger

Schaden
Philipp Hidber

Informatik
Beat Schumacher

Versicherung
Juan Quiroga

Kundenbetreuung
Reto Leuzinger
Claude Laurent
Daniel Dobler
Susanne Kaiser
Elsbeth Disch

Schätzungen
Richard Jenny

Gebäudeschätzer (nebenamtlich)
René Fanchini
Eliane Frei
Christian Graber
Jacques Hauser
Peter Hauser
Markus Hefti
Beatrice Hefti
Hans-Peter Kunz
Hans Lienhard
Werner Luchsinger
Werner Schläpfer
Willi Schriber
Georges Staubli
Josef Tschudi
Peter Zimmermann

Prävention/Intervention
Josef Gisler

Prävention
Jürg Stadler
Martin Marti
Josef Ruoss

Feuerwehrinstruktoren (nebenamtlich)
Martin Bähler
Werner Bühler
Giovanni Falco
Roland Kamm
Stefan Kläui
Martin Lüttschg
Josef Schätti
Hans Schuler
Hanspeter Speich
Jürg Stadler
Rudolf Stapfer
Eugen Streiff
Ruedi Weiss



19 Kantonale Gebäudeversicherungen

In der Schweiz ist die Versicherung von Gebäuden gegen Feuer- und Elementarschäden durch den Dualismus von staatlicher und privater Versicherungstätigkeit gekennzeichnet. In 19 Kantonen wird diese Tätigkeit von den öffentlich-rechtlichen Kantonalen Gebäudeversicherungen wahrgenommen. Diese haben sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben in verschiedenen Gemeinschaftsorganisationen zusammen geschlossen.

Vereinigung Kantonaler Feuerversicherer

Die VKF ist die Dachorganisation der 19 Gebäudeversicherungen und der kantonalen Brandschutzbehörden, die schweizerische Koordinationsstelle für den Brandschutz sowie die vom Bund akkreditierte Zertifizierungsstelle für Personen im Bereich des Brandschutzes und der Elementarschadenprävention. Die VKF ist mit der Koordination und Vereinheitlichung des Brandschutzes in der Schweiz sowie dessen Harmonisierung mit der EU beauftragt. Mit den zunehmenden Schäden aus Elementarereignissen nimmt die Bedeutung der Elementarschadenprävention zu. Hier wird die VKF ihre Tätigkeiten weiter ausbauen.

Interkantonaler Rückversicherungsverband

Der IRV wurde 1910 von den Gebäudeversicherungen gegründet. Er ist kein gewöhnlicher Rückversicherer, sondern eine interkantonale, öffentlich-rechtliche Körperschaft. Er ist ausschliesslich für die Gebäudeversicherungen tätig und arbeitet nach dem Kostendeckungsprinzip. Seine Tätigkeiten beschränken sich ebenfalls auf die Feuer- und Elementarschäden, wobei seine Rückversicherungsdeckungen das Risikopotential aller Gebäudeversicherungen zusammenfasst. Der IRV engagiert sich zudem in der Schadenprävention und in langfristigen Forschungsprojekten.

Interkantonale Risikogemeinschaft Elementar (IRG)

Die IRG verbindet das Bedürfnis nach Katastrophenschutz im Elementarbereich und die Risikofähigkeit der einzelnen Gebäudeversicherungen miteinander. Sie bietet im Katastrophenbereich jenen Schutz, welcher die einzelnen Gebäudeversicherungen übermässig teuer zu stehen kommt. Auf diese Weise tragen die 19 Gebäudeversicherungen im Katastrophenfall die Elementarrisiken in solidarischer Verbindung.

Schweizerischer Pool für Erdbebendeckung (Pool)

Erdbebenschäden an Gebäuden sind in der Schweiz von der Deckung der Gebäudeversicherung ausgeschlossen. Die Kantonalen Gebäudeversicherungen haben deshalb den Pool gegründet, welcher eine limitierte Deckung für Erdbebenschäden garantiert. Ohne Mehrprämie sind die Gebäudeeigentümer, bei einem Selbstbehalt von 10% des Gebäudewertes (mind. CHF 50'000) gegen Schäden durch ein Erdbeben ab Stärke VII der EMS-Skala gedeckt. Insgesamt stehen zwei Milliarden Schweizer Franken zur Verfügung.

Feuerwehrkoordination Schweiz (FKS)

Die FKS vertritt alle Kantone und das Fürstentum Liechtenstein in nationalen Feuerwehrfragen. Sie koordiniert und behandelt politische, organisatorische, fachliche und finanzielle Fragestellungen, die für das Feuerwehrwesen als öffentliche Aufgabe der Kantone und des Fürstentums Liechtenstein von gemeinsamem Interesse sind. Zudem wird die Zusammenarbeit der Kantone und des Fürstentums Liechtenstein unter sich und mit dem Bund gefördert.



glarnerSach
sichern & versichern

Geschäftsjahr 2009
Berichtsteil

Das Jahr im Überblick

2009 darf für die glarnerSach als Jahr des Übergangs oder als Jahr der Konsolidierung bezeichnet werden. So konnten im Laufe des Jahres bestehende Vakanz in der Bereichsleitung Versicherung und im Schaden besetzt werden. Die Prioritäten wurden auf die qualitativ und quantitativ hochstehende Erledigung des Tagesgeschäftes gelegt. Mit den umfangreichen und aufwändigen Arbeiten zur Revision des Sachversicherungsgesetzes konnte eine zukunftsweisende und politisch gut akzeptierte Vorlage geschaffen werden. Daneben wurden lediglich kleinere Projekte bearbeitet sowie das Feuerwehrreformprojekt «Feuerwehr Futura» mit einem Schlussbericht offiziell abgeschlossen.

Leiter Verkauf



Juan Quiroga

Am 1. April 2009 ist Juan Quiroga als neuer Leiter Verkauf bei der glarnerSach eingetreten. Er arbeitete jahrelang als Versicherungsexperte und bildete sich in verschiedenen Verkaufs-, Fach- und Führungsschulungen weiter. Danach war er mehrere Jahre in der öffentlichen Verwaltung tätig. Berufsbegleitend erlangte er das Diplom zum Personalfachmann. Seit seinem Eintritt hat er sich intensiv auf seine neue Aufgabe vorbereitet. Juan Quiroga ist für die Führung des gesamten Versicherungsvertriebs zuständig. Eine seiner Kernaufgaben ist die persönliche Betreuung aller Makler und Broker.

Revision Sachversicherungsgesetz

Was in intensiver und sorgfältiger Projektarbeit ausgearbeitet, abgestimmt und diskutiert wurde, hat als Gesetzesvorlage die breite Vernehmlassung, die vorberatende landrätliche Kommission wie auch den Landrat problemlos und praktisch ohne Veränderung passiert. Der Gesetzesentwurf stiess weitgehend auf gute Akzeptanz. Die Glarner Stimmberechtigten werden an der Landsgemeinde vom 2. Mai 2010 über die Totalrevision befinden. Passiert das Gesetz auch diese Hürde, verfügt die glarnerSach über eine wohldurchdachte, zeitgemässe und schlanke gesetzliche Grundlage. Sie bestätigt die Verbindung von Obligatorium und Monopol für die Gebäudefeuer-

und Elementarversicherung wie auch die Rechtsform. Mit der Optimierung der Führungsorganisation wurden die Anforderungen an ein modernes staatliches Unternehmen umgesetzt. Als Richtschnur dienten dabei die im öffentlichen Sektor allgemeine Beachtung geniessenden Corporate-Governance-Grundsätze. Auf Grund der veränderten Rechtssetzungsbefugnisse wurde die Gesetzssystematik für eine bessere Übersicht und Verständlichkeit angepasst. Verschiedene weitere Anpassungen und punktuelle Verbesserungen der Versicherungsdeckung runden dieses zeitgemässe Rahmengesetz ab.

Naturgefahrenstrategie

Am 26. Februar 2008, also vor über zwei Jahren, hat sich die vom Regierungsrat eingesetzte Naturgefahrenkommission zu ihrer ersten Sitzung getroffen. Als strategischer Kommission obliegt ihr die Erarbeitung einer kantonalen Naturgefahrenstrategie sowie der daraus abzuleitenden Umsetzungsmassnahmen. Im Herbst 2009 konnte der Regierungsrat den Bericht «Naturgefahren im Kanton Glarus – Kantonale Naturgefahrenstrategie» zur Kenntnis nehmen und die Naturgefahrenstrategie genehmigen. Damit ist zwar ein erster Schritt, aber noch der kleinere Teil der Arbeiten, getan. Auf der Basis der Strategie erarbeitet nun die Naturgefahrenkommission den Aktions- und Finanzierungsplan 2011–2020. Auch diese Arbeiten werden wieder einige Zeit in Anspruch nehmen.

Kundenmagazin



Unter der Bezeichnung «Infos, Tipps & News» wurde im Juni 2009 das neue Kundenmagazin der glarnerSach lanciert. Wie es der Name aussagt, dient dieses Kommunikationsmittel der Information von Kunden und Partnern über die Tätigkeiten der glarnerSach.

Über die Mittel der Aufklärung und Information sowie mit nützlichen Tipps und Ratschlägen soll insgesamt die Sicherheit der Glarnerinnen und Glarner verbessert werden. Ganz im Sinne des Unternehmenslogos «sichern & versichern». Die Erstaussage kann

insofern als erfolgreich bezeichnet werden, als dass sich je gegen 500 Personen an der Erdbebenumfrage und der kostenlosen Abonnie- rung des Warn- und Informationssystems (WIS) beteiligt haben.

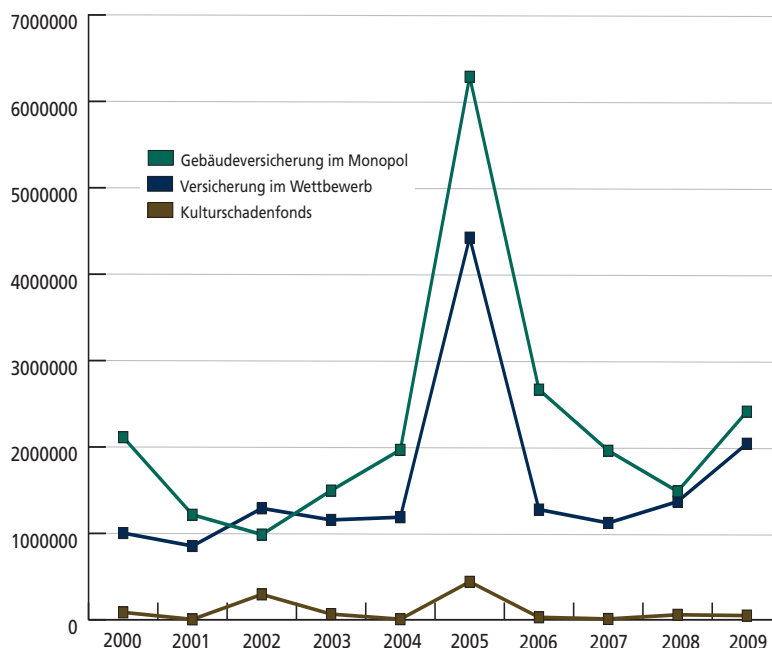
Informatik

Die bisher eigenständige Informatikabteilung der glarnerSach wird sukzessive aufgehoben und in den Informatikdienst der Kantonalen Verwaltung integriert. Ausschlaggebend für diesen Entscheid waren finanzielle, fachliche, organisatorische und auch personelle Überlegungen. Dank der neuen Lösung sind nun die fachlichen Ressourcen sichergestellt sowie die Stellvertretungen und die Systemverfügbarkeit gewährleistet. Mit der vollständigen Aufhebung bzw. Integration der Server- und Softwareumgebung werden sich auch finanzielle Vorteile für beide Seiten ergeben.

Schadenverlauf 2009

Ohne wirkliche Grossschadenereignisse liegen die Gesamtschäden mit knapp 1180 Einzelschäden (Vorjahr 1160) nur leicht, summenmässig mit total CHF 4,5 Millionen (2,9 Mio.) aber deutlich über dem Vorjahr. So ist es denn auch die Schadenfrequenz, welche dem Schadendienst erneut ein lebhaftes Jahr beschert hat. Einziges erwähnenswertes Elementarereignis ist der Sturm- und Hagelzug vom 2. September 2009, welcher vom Klöntal über Riedern und Netstal ins Unterland zog. Die daraus entstandenen 200 Schäden belasten das Elementarschadenbudget mit zirka einer halben Million Franken. Vom Millionenbrand und Totalschaden des Hotels Alpenblick in Braunwald war die glarnerSach zum Glück nicht betroffen. Hotels mit mehr als 30 Gästebetten unterliegen nicht der Gebäudeversicherung im Monopol. Aus Risikoüberlegungen wurde das Hotel schon vor mehreren Jahren nicht mehr ins Portefeuille der Versicherung im Wettbewerb aufgenommen. Erwähnenswert sind zudem zwei grössere Brände, eines Wohn- und Gewerbehauses in Obstalden sowie einer Schreinerei in Schwändi, welche Gesamtschäden an Gebäuden und Fahrhabe von rund einer Million Franken verursachten. Der langfristige Gesamtschadenverlauf der drei Versicherungsbereiche präsentiert sich wie folgt:

Gesamtschadenverlauf 2000-2009



Erdbebenversicherung

«Wann kommt die flächendeckende Erdbebenversicherung?», titelt der Walliser Bote in seiner Ausgabe vom 22. Januar 2010. In der Tat, das Gemeinschaftsprojekt der Privatversicherer und der Kantonalen Gebäudeversicherungen hat bisher den Durchbruch nicht geschafft. Erdbeben gehören versicherungstechnisch nicht zu den Elementargefahren, obwohl sie zu den Naturgefahren mit dem grössten Zerstörungspotential gehören. Dies haben die Glarner Gebäudebesitzer wohl schon vor dem Erdbeben auf Haiti erkannt. In einer Umfrage hat die glarnerSach das Bedürfnis im Glarnerland erhoben. 471 Gebäudebesitzer haben sich daran beteiligt, 70 Prozent befürworten eine gesamtschweizerisch obligatorische Erdbebenversicherung für Gebäude. Es liegt nun also an den Projektverantwortlichen, die Arbeiten rasch, zielgerichtet und im Sinne eines guten und zahlbaren Versicherungsschutzes zum Abschluss zu bringen. Danach liegt der Ball bei der Politik. Einerseits müssen in den Kantonen mit Gebäudeversicherung die gesetzlichen Grundlagen geschaffen werden, andererseits muss der Bundesrat die Versicherungsordnung für die Privatversicherer entsprechend anpassen.

Brandschutztechnische Baubewilligungen

Trotz der Wirtschaftskrise ist die Anzahl geprüfter Baugesuche im Jahr 2009 nur leicht zurückgegangen. Zudem haben die Präventionsexperten der glarnerSach wiederum rund 400 Betriebe und öffentliche Bauten der periodischen Kontrolle unterzogen. Dabei wurden nur selten gravierende Mängel festgestellt. Die Zahl der Gesuche zur Erstellung bzw. Änderung von Feuerungsanlagen jedoch ist stark rückläufig, wofür vor allem der Einsatz von alternativen Heizungssystemen verantwortlich sein dürfte.

Linthal 2015

Das Jahrhundertbauwerk «Pumpspeicher-Kraftwerk Limmern 2015» hat sowohl den zuständigen Präventionsexperten wie auch den Feuerwehrinspektor gefordert. Das Baugesuch für das gesamte Werk musste behandelt werden, wobei vor allem für die besondere Lage der Kavernen und Stollen tief im Fels Brandschutz- und Fluchtwegkonzepte zu erarbeiten waren. Solche sind in keiner Brandschutzvorschrift pfannenfertig zu finden. Auch musste die Löschwasserversorgung im Tierfeld sowie für die Arbeiterunterkünfte in der Reitimatt verbessert werden. Die Intervention bei Brandereignissen auf den diversen, zum Teil hochalpinen ober- und unterirdischen Baustellen, musste geregelt und mit den, durch die beauftragten Unternehmer zu stellenden, Grubenwehren koordiniert werden.

Naturgefahren

Die Absicht der glarnerSach, den Objektschutz auf breiter Front zu fördern, konnte leider nicht im geplanten Mass fortgesetzt werden. Dazu fehlt immer noch der direkte und gut funktionierende Zugriff auf die Informationen der Gefahrenkarten über einen Geoshop. Zu dessen Realisierung fehlt es wohl nicht nur an den finanziellen Mitteln, sondern auch an einer einheitlichen Auffassung über Sinn, Zweck und Ausgestaltung. Möglicherweise kann auf der Basis des Geoinformationsgesetzes nun ein neuer Anlauf genommen werden. Mit Mitteln aus der Versicherungstätigkeit unterstützt die glarnerSach Objektschutzmassnahmen gegen Naturgefahren. Zwar kann die Beratungs- und Unterstützungstätigkeit der Präventionsexperten mangels geeigneter Instrumente und Verfahren noch nicht im vorgesehenen Mass wahrgenommen werden. Immerhin, 2009 konnten für Objektschutzmassnahmen freiwillige Beiträge in der Höhe von rund 22'000 Franken (Vorjahr 6600 Franken) gesprochen werden.

Wegleitung meteorologische Naturgefahren

Am 30. Oktober 2009 wurde die von der VKF herausgegebene Wegleitung «Objektschutz gegen meteorologische Naturgefahren» einer zwar kleinen, aber umso interessierteren Gästeschar vorgestellt. Die Fachreferate fanden guten Anklang und zeigten den Zuhörern auf, dass sämtliche Bauwerke, unbeschrieben vom Standort, den meteorologischen Naturgefahren Wind, Hagel, Starkregen und Schnee ausgesetzt sind und mittels geeigneten Massnahmen hinreichend geschützt werden können. Das abschliessende Referat durch den Muotathaler Wetterpropheten Martin Horat und seine Wetterprognose für den Winter wurden mit dem angebrachten Ernst aufgenommen.

Löschwasserversorgung

Von 55 budgetierten Löschwasserversorgungsprojekten im Betrag von 655'000 Franken wurden im Berichtsjahr nicht einmal die Hälfte als Beitragsgesuche eingereicht. Dies lässt darauf schliessen, dass einzelne Gemeinden wieder vorsorgliche Budgetpositionen gemeldet haben. Zudem mussten verschiedene Projekte auf Grund der regierungsrätlichen Weisungen zur Umsetzung der Gemeindestrukturreform zurückgestellt werden. Diese werden wohl in den nächsten Jahren als neue Gesuche eingereicht werden.

Feuerwerk

Die Bewilligung und Kontrolle der Verkaufsstellen und Lagerräume für Feuerwerk wurde seit vielen Jahren im Auftrag der Kantonspolizei durch die Präventionsexperten der glarnerSach durchgeführt. Die Bewilligung von Feuerwerken ausserhalb von Nationalfeiertag und Silvester wurde aber nach wie vor durch die Kantonspolizei erteilt. Im Rahmen einer Aufgabenentflechtung wird diese Aufgabe nun ebenfalls durch die glarnerSach wahrgenommen. Anfangs Mai wurden die Verkäufer von Feuerwerk in einem halbtägigen Kurs über die Risiken, die gesetzlichen Bestimmungen und den Umgang mit Feuerwerk informiert und geschult. Erfreulich war, dass die grosse Mehrheit der Verkaufsstellen ihr Verkaufspersonal zu diesem Kurs entsandt hat. Das Bewilligungs- und Kontrollwesen wurde 2009 durch einen Vertreter des fedpol (Bundespolizei) überprüft. Er hat festgestellt, dass die Abläufe korrekt und zweckmässig sind.

Projektabschluss Feuerwehr Futura

Im Auftrag des Landrates startete die glarnerSach Ende 1998 das Projekt Feuerwehr Futura. Die Ziele lauteten, die Feuerwehren gefahren- und risikogerecht auszugestalten, die Zusammenarbeit unter den Feuerwehren zu fördern und Aufsicht und Kontrolle zu verstärken. Dabei sollte auch das Kosten-/Nutzenverhältnis verbessert werden. Nach zehn Jahren hat die Verwaltungskommission der glarnerSach das Projekt abgeschlossen und positive Bilanz gezogen. Die Ergebnisse können mit folgenden fünf Kernaussagen zusammengefasst werden:

1. Die Feuerwehrstrukturen im Kanton Glarus sind auf die aktuellen Risiken und Gefahren ausgerichtet.
2. Alle Glarner Feuerwehren verfügen über angemessene und zeitgemässe Ausrüstungen (Fahrzeuge, Geräte, Material und Mannschaftsausrüstung), welche den Sicherheitsanforderungen entsprechen.
3. Die Angehörigen der Feuerwehren im Kanton Glarus sind gut für ihre Aufgaben ausgebildet.
4. Feuerwehr und Feuerwehrinspektorat setzen sich in partnerschaftlicher Verbindung für ein starkes Glarner Feuerwehrwesen ein.
5. Das gewählte Finanzierungskonzept hat sich für die Durchsetzung der neuen Strukturen bewährt. Auf Grund der Kostensteigerung aus verschiedenen Gründen muss die Finanzierung des Feuerwehrwesens nun aber neu geordnet werden.

Mit Feuerwehr 2015 steht bereits das nächste Reformprojekt auf schweizerischer Ebene an. Es definiert – unter Wahrung der kantonalen Hoheit – die Aufgaben der Feuerwehren in der Schweiz, die Prinzipien der Organisation, des Milizsystems, der Aus- und Weiterbildung sowie die Richtzeiten der Alarmierung und der Einsätze. Feuerwehr 2015 dient zudem der Weiterentwicklung des Feuerwehrwesens in der Schweiz. Die Ergebnisse des Projektes sind im Bericht Feuerwehr 2015 zusammengefasst. Im Rahmen eines kantonsinternen Projektes sollen die nötigen Anpassungen geprüft und gleichzeitig die Feuerwehrfinanzierung neu geordnet werden.

Teilprojekt B7 Feuerwehren

Das Teilprojekt B7 der Gemeindestrukturreform wurde im April 2008 gestartet und mit dem Schlussbericht an den Regierungsrat am

9. Januar 2009 abgeschlossen. Die Bearbeitung des Projektes wurde in folgenden vier Teilprojekten bearbeitet:

- Aufgaben und Ausrüstung der Feuerwehren
- Aufgabenteilung Feuerwehren – Feuerwehrinspektorat – andere
- Führungsorganisation der Feuerwehren
- Entschädigung für den Feuerwehrdienst

Die Ergebnisse haben aufgezeigt, dass die bestehenden Strukturen, Bestände und Ausrüstungen der heutigen Feuerwehren angemessen, zweckmässig und auch notwendig sind und weitgehend in die künftige Gemeindeorganisation überführt werden können. Die Aufgabenteilung der beteiligten Stellen wurde von der kantonalen Projektgruppe als sinnvoll und zweckmässig erachtet. Hingegen muss die Führung des Feuerwehrwesens auf die neuen Gemeindestrukturen hin organisiert werden. Das neue Musterorganisationsreglement für die Feuerwehren legt die Grundsätze für die neuen Feuerwehrorganisationen fest.

Grossbrand Hotel Alpenblick

Am 4. November 2009 stand das Hotel Alpenblick in Braunwald in Vollbrand. Obwohl das Hotelgebäude, mehrheitlich eine Holzkonstruktion, bis auf die Grundmauern abgebrannt ist, darf der Feuerwehreinsatz als erfolgreich bezeichnet werden. So gelang es den vier aufgeborenen Feuerwehren mit Unterstützung von stundenlangem Helikoptereinsatz einen Brandübergriff auf die benachbarten Chalets zu verhindern. Dabei leistete das im Frühjahr 2009 beschaffte Kleintanklöschfahrzeug der Feuerwehr Braunwald gute Dienste für einen effizienten Wassertransport.



Feuerwehreinsätze

Im Kanton Glarus stehen gut ausgebildete und ausgerüstete Feuerwehren bereit, um bei Ereignissen unterschiedlichster Art sofort einzugreifen und den Schaden in Grenzen zu halten. Die im Milizsystem arbeitenden Feuerwehren leisteten im Berichtsjahr 251 Ernstfalleinsätze mit insgesamt 5727 Einsatzstunden. Erneut entfiel der höchste Teil an Interventionen auf «unechte» Alarmer durch Brandmeldeanlagen. Diese werden in aller Regel durch fahrlässige Auslösung und technische Defekte verursacht. Die unschöne Entwicklung gilt es nun zu analysieren und Massnahmen zu definieren.

Feuerwehreinsatzstatistik 2005-2009

Einsatzart	2005	2006	2007	2008	2009
Brandereignisse	66	65	56	43	57
Elementarereignisse	22	11	22	17	27
Ölwehr	22	28	23	16	31
Chemiewehr	-	2	1	6	2
Strassenrettung	5	3	1	2	3
Technische Hilfeleistung	33	56	37	34	44
Brandmeldeanlagen (unechte Alarmer)	77	64	57	70	73
Diverse Einsätze	1	10	3	6	14
Total der Einsätze	226	239	200	194	251

Angehörige der Feuerwehr

Die Anzahl der Angehörigen der Feuerwehr (AdF) im Kanton Glarus hat sich in den vergangenen Jahren von 1600 kontinuierlich reduziert und mit 787 AdF wohl die ungeschriebene Zielgrösse erreicht. Was mit dem Projekt Feuerwehr Futura angestrebt wurde, droht sich nun aus anderen Gründen fortzusetzen. Geändertes Freizeitverhalten, ungenügende Motivation und auch die fehlende Bereitschaft von Arbeitgebenden zur Freistellung sind die aktuellen Gründe für die Bestandessorgen. Es trifft zwar zu, dass vereinzelte Feuerwehren im Kanton Glarus (noch) keine Rekrutierungsprobleme haben. Die Veränderungen zwingen aber, Strategien und Massnahmen zu entwickeln, um das System der Milizfeuerwehr auch zukünftig aufrecht zu erhalten.

Feuerwehrausbildung

264 Angehörige der Feuerwehr beteiligten sich mit 444 Teilnehmertagen an 24 verschiedenen Ausbildungskursen. Erstmals fanden

ein Einführungskurs für Stabspersonal, ein Weiterbildungskurs für Fahrer sowie ein Weiterbildungskurs für Kader der Strassenrettung statt. Einmal mehr stand eine einsatzbezogene Ausbildung im Zentrum. Versuchsweise wurde in interkantonaler Zusammenarbeit der Basis-kurs für Atemschutzgeräteträger im Feuerwehr-Ausbildungszentrum in Thusis GR durchgeführt. Dass Kurse ausserhalb des Kantons stattfinden, bereitet den Kursteilnehmern offenbar keine Mühe. Dies zeigen zumindest die durchwegs positiven Rückmeldungen der Teilnehmer. Realitätsnahe Ausbildungsmöglichkeiten, Gedankenaustausch und Kameradschaftspflege über die Kantonsgrenze hinaus wurden sowohl von den Teilnehmern wie auch von den Ausbildern sehr geschätzt. Sämtliche Kurse konnten mit motivierten KursteilnehmerInnen durchgeführt werden, die Kursziele wurden durchwegs erreicht. Dies ist das Verdienst der nebenamtlichen Feuerwehrinstructoren. Sie haben das umfangreiche Kurs- und Inspektionsprogramm mit grossem Engagement ermöglicht.

Feuerwehr-Ausbildungsplatz

In den letzten Jahren wurde kontinuierlich auf das Ziel einer realitätsnahen Ausbildung der Feuerwehrangehörigen hingearbeitet. Was vorerst durch Miete von Brandcontainern und ähnlichen Mitteln erfolgte, wurde versuchsweise mit der Nutzung des Ausbildungsplatzes in Thusis abgedeckt. Mittlerweile steht fest, dass die Gebäudeversicherungen St. Gallen, Thurgau und Appenzell Ausserrhoden zusammen mit Appenzell Innerrhoden in Bernhardtzell SG eine moderne Feuerwehrausbildungsstätte realisieren. Diese soll auch den Feuerwehren des Kantons Glarus zur Verfügung stehen. Nach eingehender Prüfung der bisherigen Variante Thusis und des neuen Ausbildungsplatzes Bernhardtzell wurde die Verlegung der Feuerwehrausbildung nach Bernhardtzell beschlossen.

Feuerwehrinspektionen

Fünf Feuerwehren wurden einer Ausbildungs- oder Alarminspektion unterzogen. Die Überprüfung der Einsatzvorbereitungen, des Ausbildungsstandes sowie der administrativen und technischen Bereiche zeigten durchwegs gute bis sehr gute Resultate. Vereinzelt aufgedeckte Mängel und Schwachpunkte wurden gezielt korrigiert und in der Ausbildung berücksichtigt.



Warn- und Infosystem (WIS)

Die Hochwasserereignisse 2005 und 2007 im Glarnerland haben aufgezeigt, dass bei drohenden Gefahren eine möglichst präzise und effiziente Frühwarnung für die Glarner Bevölkerung von grossem Nutzen sein kann. Seit

Juni 2009 können Kunden der glarnerSach und weitere Interessierte vom kostenlosen Warn- und Infosystem (WIS) profitieren. Mit diesem SMS-Dienst können Betroffene schnell und zuverlässig über effektiv drohende Gefahren und die wichtigsten Verhaltensregeln informiert werden. Zudem werden weitere wichtige Informationen und Tipps rund um die Schadenverhütung abgesetzt. Seit der Lancierung im Juni 2009 profitieren bereits über 900 Abonnenten von unserem kostenlosen Frühwarndienst.

Gebäudeversicherung im Monopol

Gebäudeschätzung

Basis für die Versicherung von Gebäuden gegen Feuer- und Elementarschäden bildet die wertrichtige Versicherungssumme. Diese wird durch die Gebäudeschätzer der glarnerSach in einem Schätzungsverfahren vor Ort erhoben. Schätzungen erfolgen bei Neu- und Umbauten, nach Sanierungen sowie als Revisions-schätzung alle zehn Jahre. Die 15 nebenamtlichen Gebäudeschätzer haben im Jahre 2009 mit 276 halbtägigen Schätzungstouren total 2433 Gebäude geschätzt. Die durchschnittlichen Kosten pro Gebäudeschätzung belaufen sich auf knapp CHF 90.00.



Hans Lienhard

Die Tätigkeit als Gebäudeschätzer kommt eher einer Berufung als einer Arbeitstätigkeit gleich. Als Argument für den Einsatz als Gebäudeschätzer steht nicht die Besoldung, sondern die breite Erfahrung, der Kontakt mit der Glarner Bevölkerung und die Abwechslung zum Be-

rufsalltag im Vordergrund. Nur so sind die langjährigen Schätzertätigkeiten, in der Regel bis zur Pensionierung, zu erklären. Bestes und aktuelles Beispiel ist Schreinermeister Hans Lienhard, der sein 30-Jahr-Jubiläum als Schätzer feiern konnte.

Weiterbildung Gebäudeschätzer

Um die Schätzungs-kompetenz zu fördern und unter den Gebäudeschätzern einheitliche Schätzungsverfahren und -ergebnisse sicherzustellen, werden jährlich drei Aus- und Weiterbildungsanlässe durchgeführt. Schwerpunkte der letztjährigen Ausbildungsreihe bildete die Thematik der Solaranlagen. Mit externer Unterstützung wurden die Gebäudeschätzer über die Merkmale und Unterschiede von Solarstrom und Solarwärme sowie die Erstellungskosten von Anlagen informiert. An verschiedenen Objekten konnten sie Testschätzungen vornehmen. Als Resultat der Ausbildungsreihe stehen ihnen einfache Unterlagen zur Einschätzung zur Verfügung. Einen besonderen Höhepunkt stellte die Ausbildungssequenz «Umgangsformen und Bekleidungsregeln» dar. Der glarnerSach ist daran gelegen, dass der Kontakt zwischen Kunden und Gebäudeschätzer auch in diesen, scheinbar nebensächlichen Bereichen, optimal abläuft.

Baukostenindex

Der Entscheid betreffend Indexierung der Gebäudeversicherungswerte war für einmal nicht leicht zu treffen. So lag der massgebende Zürcher Baukostenindex rund 4,4 Prozent über dem aktuellen Index der glarnerSach. Angesichts des schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes wurde auf eine vertiefte Prüfung der Baukosten wie auch auf eine Indexierung verzichtet. Die Versicherungswerte bleiben damit für 2010 unverändert.

Prämientarif

Der moderate Schadenverlauf und vor allem das gute Finanzergebnis liessen bereits im Herbst 2009 ein gutes Jahresergebnis erwarten. Die Verwaltungskommission hat deshalb einem Prämienrabatt von 15 Prozent auf die Jahresprämienrechnung 2010 zu Lasten der Rechnung 2009 zugestimmt. Diese Ausschüttung beläuft sich gesamthaft auf gut eine Million Schweizer Franken.



Brandfall auf Empächli Elm vom Dezember 2009

Feuerschäden

Die Feuerschäden liegen mit CHF 1'622'000 leicht unter dem zehnjährigen Durchschnitt. Das gute Ergebnis des Vorjahres konnte aber nicht gehalten werden. Obwohl die Schadenzahl mit 88 Fällen geringer war als jene von

2008 (107 Fälle), verursachten allein zwei grössere Brandereignisse einen Schaden von über einer Million Franken. Erfreulich ist, dass über die Weihnachtstage praktisch keine Feuerschäden gemeldet worden sind. Die langjährigen Präventionsbemühungen im vorbeugenden Brandschutz zeigen hier Wirkung.

Elementarschäden

Der Schadenverlauf ist erfreulich und liegt auf tiefem Niveau, vergleichbar mit jenem des Vorjahres. Für die CHF 721'000 Schadensumme ist hauptsächlich das Sturm- und Hagelereignis vom 2. September 2009 mit 200 Schadenfällen verantwortlich. In Mitleidenschaft gezogen wurden vor allem leicht verletzliche Raff-Lamellenstoren, Holzfassaden und Bedachungsmaterialien auf den Westseiten der Gebäude.

Der dritte aufeinanderfolgende gute Elementarschadenverlauf kann nun leicht zur Sorglosigkeit verleiten. Davor sei gewarnt, ist doch der Kanton Glarus auf Grund seiner topografischen Gegebenheiten sehr verletzlich gegen Naturgewalten. Schäden durch gravitative und meteorologische Naturereignisse können bei entsprechender Intensität rasch beträchtliche Ausmasse annehmen. Der eingeschlagene Weg der glarnerSach, mittels breiten Präventionsbemühungen und gezieltem Objektschutz diesen Bedrohungen entgegenzuwirken, wird fortgesetzt.

Versicherung im Wettbewerb

Marktentwicklung

Aus Sicht des Sachgeschäftes ist der Markt im Glarnerland gesättigt. Die Bevölkerungsstagnation und die momentane wirtschaftliche Situation tragen ebenfalls nicht zu einer günstigen Entwicklung bei. Kommt dazu, dass immer wieder Versicherungsgesellschaften in Märkte zurückkehren, welche sie über kürzere oder längere Zeit vernachlässigt haben. Dies führt insgesamt zu einer Verdrängungssituation, welche nicht selten über die Prämie abgewickelt wird. Langfristig werden jedoch die technischen Ergebnisse über die Strategien der Versicherungsgesellschaften entscheiden.

Marktanteile

Trotz schwierigem und von der Finanzkrise gezeichnetem Umfeld konnte die glarnerSach im Berichtsjahr weitere Marktanteile gewinnen. Die Bruttoprämien stiegen um 7 Prozent und liegen erstmals über der Grenze von 5 Millionen Franken. Die Position als Marktführerin im Sachgeschäft Glarnerland konnte damit weiter ausgebaut werden. Allerdings darf diese Zunahme nicht als selbstverständlich angenommen werden. Sie bringt das grosse Vertrauen zum Ausdruck, welches die Kunden den Produkten und Dienstleistungen, aber auch den Beratungsleistungen der Kundenbe-

treuer entgegen bringen. Diese stellen bei ihrer Tätigkeit immer die Bedürfnisse und Anliegen sowie die Gesamtsicherheit der Kunden in den Vordergrund.

Schadenverlauf

Die Schadenssumme von fast 2 Mio. Franken bewegt sich, angesichts von fehlenden Grosschadenereignissen, auf sehr hohem Niveau. Mit einer Steigerung von über 45 Prozent gegenüber dem Vorjahr muss nach Gründen gesucht werden. Bei genauer Betrachtung stehen vor allem die steigenden Wasserschäden im Fokus. Die markante Zunahme gegenüber dem Vorjahr beträgt massive 58 Prozent. Dieser Trend von steigenden Wasserschäden an Gebäuden hat sich bereits in den vergangenen Jahren abgezeichnet. Dieser Entwicklung muss nun, nach genauer Analyse, mit geeigneten Massnahmen begegnet werden. Aber auch die Feuerschäden liegen über dem zehnjährigen Durchschnitt, wobei hier keine spe-

zielle Entwicklung feststellbar ist. Vielmehr prägen einzelne grössere Schadenereignisse die Statistik. Bei den übrigen Branchen bewegen sich die Schäden im üblichen und erwarteten Rahmen.

35. Glarner Messe

Nach mehreren Jahren hat die glarnerSach wieder an der Glarner Messe in der lintharena sgu in Näfels teilgenommen. Während der fünftägigen Ausstellungsdauer stand der Kanton Glarus wieder ganz im Zeichen von Handel, Gewerbe und Dienstleistung und trug das Motto «Glarnerland macht mit». Die Teilnahme wurde genutzt, um bestehende Kunden zu pflegen und neue Beziehungen anzubahnen. Im Zentrum der Ausstellung standen die Haushaltversicherung SIEBENSACHEN und das neu lancierte Warn- und Informationssystem (WIS). Hier konnte mit 200 neuen Teilnehmern denn auch der grösste Erfolg der Messe erzielt werden.

Kulturschadenfonds

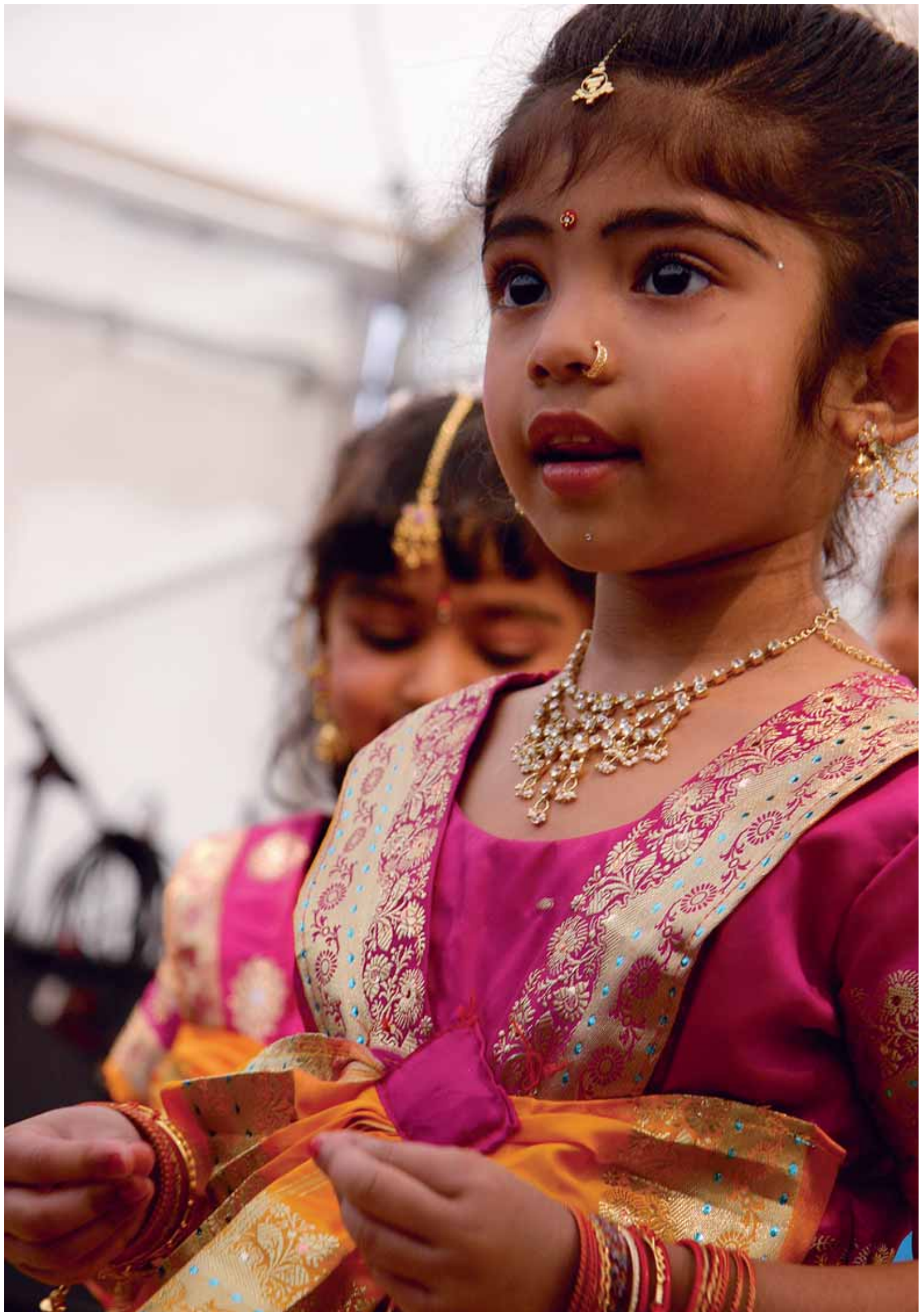
Ruhiges Schadenjahr

Auch im Berichtsjahr 2009 bewegt sich der Schadenaufwand auf ähnlich tiefem Niveau wie 2008 und deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt. Lediglich 34 Einzelschäden wurden gemeldet, ein Drittel davon fiel auf den relativ nassen Juli. Die Totalschadenssumme von knapp CHF 56'000 widerspiegelt das elementarschadenarme Jahr.

Im Rahmen der Teampflege leisteten die Mitarbeitenden der glarnerSach einen kleinen Beitrag zu Gunsten eines Geschädigten. Mit grossem Einsatz halfen sie im Frühjahr beim Aufräumen einer Wiese nach einem Lawinen-niedergang in Elm.



glarnerSach-Team bei Aufräumarbeiten



glarnerSach
sichern & versichern

Geschäftsjahr 2009
Rechnungsteil

Liquidität

Die auffallend hohe Liquidität in allen Bilanzen ist die Folge der Veräusserung sämtlicher Aktienbestände im Jahre 2005 sowie des allgemeinen Anlagenotstandes auf Grund der Finanzkrise. Am Kapitalmarkt sind die Kapazitäten für Anleiheobligationen in geforderter Qualität und Rendite nicht erhältlich. Engagements in Aktien werden vorläufig nur zurückhaltend und vorübergehend getätigt.

Personalaufwand

Der gesamte Personalaufwand hat um 4,28 Prozent auf total 2,63 Mio. Franken zugenommen und liegt ganz leicht unter dem budgetierten Aufwand. Der Anstieg des Personalaufwandes ist in erster Linie darauf zurückzuführen, dass die teilweisen Vakanzen des Vorjahres eliminiert sind und das Team Ende 2009 vollzählig war. Die Aufteilung der Personalkosten auf die einzelnen Rechnungen erfolgt in erster Priorität durch direkte Zuweisung. Ist dies nicht möglich, werden aufwandbezogene Verteilschlüssel angewendet. Dieses Vorgehen stellt sicher, dass die tatsächlichen Personalaufwendungen zugewiesen werden können.

Verwaltungsaufwand

Der gesamte Verwaltungsaufwand hat sich nochmals leicht (-1,5%) reduziert und liegt mit gut 1,2 Mio. Franken deutlich unter Budget. Auch die Verwaltungskosten werden nach dem Prinzip der direkten Zuweisbarkeit den einzelnen Jahresrechnungen zugewiesen. Für Gemeinkosten kommen aufwandbezogene Verteilschlüssel zur Anwendung.

Rückversicherungen

Obwohl eine massive Erhöhung der Rückversicherungsprämien für die Elementarrückversicherung angekündigt war, hat sich der Aufschlag dank des guten Schadenverlaufs der Vorjahre in Grenzen gehalten. Zudem fielen auch die Prämien für die Feuerrückversicherung wegen des guten Schadenverlaufs etwas tiefer aus. Mit 1,88 Mio. Franken stiegen die gesamten Rückversicherungsprämien um moderate 5,3 Prozent.

Immobilien

Per Ende 2009 kann Vollvermietung festgestellt werden. Nach abgeschlossener Innensanierung sind nun auch im Mehrfamilienhaus Sagenhoschet, Luchsingen, sämtliche Wohnungen vermietet. Der Nettoertrag aller Liegenschaften beträgt 1,34 Mio. Franken. Dies entspricht einer Rendite von 4,4 Prozent auf den gesamten Anschaffungskosten der Liegenschaften.

Finanzanlagen

Nachdem im Jahr 2008 die Spekulationsblasen an den Aktien-, Immobilien-, Devisen-, Rohstoff- und Derivatmärkten geplatzt waren, präsentierten sich in den ersten Monaten des neuen Jahres die Finanzmärkte als Scherbenhaufen. Die unglaubliche Geldvernichtung im Finanzbereich führte zum schärfsten Einbruch der Wirtschaftsentwicklung seit der grossen Depression in den Dreissigerjahren. Obwohl die einflussreichen Notenbanken schon im Herbst 2008 relativ unmissverständlich klar machten, dass nach dem Lehman-Kollaps kein weiteres grosses Bank- oder Versicherungsinstitut Konkurs gehen würde, fassten die Investoren erst im Verlaufe des Frühlings wieder Vertrauen in die Aktien- und Kapitalmärkte. Durch das Absenken der kurzfristigen Zinsen fast auf die Null-Prozent-Marke und dank den enormen Stimulierungsmassnahmen in den wichtigsten Industrienationen gelang es den Unternehmen, den negativen Trend bei den Umsatz- und Bestellzahlen zu bremsen. Zudem wurde auf die fehlende Nachfrage mit einem unzögerlichen Stellenabbau reagiert, so dass viele Firmen ein Abgleiten in die Verlustzone vermeiden konnten. Diese Stabilisierung verhalf den Aktienbörsen zu einer rasanten Rallye und die Kurse kletterten seit dem Tiefpunkt anfangs März bis Ende August um 50 und mehr Prozent nach oben. Auch für die Obligationen-Anleger ergaben sich dank dem Zinsrückgang noch einmal Renditen von über 6 Prozent. Eine Normalisierung fand auch an den Devisenmärkten statt. Die im Vorjahr arg zerzausten Hochzinswährungen (AUD, NZD, NOK) konnten sich markant erholen. Die Angst vor künftiger Inflation verhalf vielen Rohstoffen (z.B. Kupfer, Öl, Gold) zu neuem Glanz.

Gebäudeversicherung im Monopol

Dank der risikoarmen Anlagestrategie zu Beginn des Jahres konnte den Turbulenzen an den Finanzmärkten gelassen begegnet werden. Im Obligationensektor mussten gute Industrieschuldner zu diesem Zeitpunkt relativ hohe Zinsen offerieren, damit ihre Anleihen platziert werden konnten. Von diesen günstigen Marktverhältnissen wurde Gebrauch gemacht und Papiere mit etwas längeren Laufzeiten gekauft. Zudem wurden die sinkenden Kurse zur schrittweisen Aufstockung der Aktienquote genutzt. Die aufgelaufenen Gewinne wurden jedoch sukzessive realisiert und der Aktienanteil auf Ende Jahr unter 4 Prozent gesenkt. Per Ende Jahr waren gut drei Viertel aller Anlagen in Bankguthaben und qualitativ guten Obligationen sowie knapp 20 Prozent in Immobilien investiert. Die aktive Anlagestrategie machte sich bezahlt und es konnte eine im Verhältnis zum eingegangenen Risiko sehr gute Performance von fast 9 Prozent erzielt werden. Insgesamt muss dabei aber auch berücksichtigt werden, dass die sinkenden Zinsen zu einem deutlichen Kursanstieg der Obligationen geführt haben. Diese ausgewiesenen nicht realisierten Gewinne prägen das Finanzergebnis massgebend.

Versicherung im Wettbewerb

Grundsätzlich wurde in diesem Bereich auf die gleiche Anlagentaktik gesetzt, allerdings mit einer etwas höheren Aktienquote. Dies führte denn auch zu einer etwas besseren Performance von 10,5 Prozent. Zum Jahresende waren zwei Drittel des Vermögens in Obligationen und knapp 30 Prozent in Immobilien investiert. Der Aktienanteil betrug rund 5 Prozent.

Leistungsabgabe

Gemäss Artikel 11a des Sachversicherungsgesetzes entrichtet die glarnerSach dem Kanton zur Abgeltung und in Verrechnung sämtlicher gegenseitigen Leistungen eine jährliche Abgabe von 2% der Prämieinnahmen bzw. Löschfünfer- und Brandschutzabgaben. Diese setzt sich wie folgt zusammen:

Prävention	CHF	21'266.00
Intervention	CHF	23'504.00
Gebäudeversicherung im Monopol	CHF	57'394.00
Versicherung im Wettbewerb	CHF	81'039.00
Total	CHF	183'203.00

Im Zusammenhang mit den getätigten Rückstellungen für Gewinnausschüttungen hat sich die Ablieferung um 24 Prozent reduziert.

Steuern

Gemäss Artikel 12 des Sachversicherungsgesetzes ist die glarnerSach im Bereich der Versicherung im Wettbewerb steuerpflichtig. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Ablieferung mit CHF 335'755.00 um 35 Prozent erhöht.

Detailerläuterungen

Weitere und detaillierte Erläuterungen finden Sie jeweils in den Erläuterungen zu den entsprechenden Jahresrechnungen sowie im Anhang zum Rechnungsteil.

Geschäftsjahr 2009
Jahresrechnung Prävention



Beiträge

Die privaten Versicherungsgesellschaften wie auch die Versicherung im Wettbewerb liefern den zweckgebundenen Löschfünter auf dem versicherten Feuerversicherungskapital ab. Den Hauptteil der Beiträge macht aber die Brandschutzabgabe aus, welche jeder Gebäudeeigentümer gemäss Artikel 40 des Brandschutzgesetzes abzuliefern hat. Der Präventionsrechnung fliessen 47,5 Prozent der gesamten Ablieferung zu, der Rest fliesst in die Rechnung Intervention.

Brandschutzaufwand

Der Brandschutzaufwand setzt sich zusammen aus Beiträgen an freiwillige Massnahmen im vorbeugenden Brandschutz sowie aus Beiträgen an die Erstellung von Löschwasserversorgungen. Im vorbeugenden Brandschutz, es sind vor allem Beiträge an Handfeuerlöscher und Blitzschutzanlagen, haben die Aufwendungen leicht zugenommen. Einmal mehr unbefriedigend ist die Entwicklung der Aufwendungen für Löschwasserversorgungen. Von budgetierten Beiträgen von über 650'000 Franken sind nicht ganz 50 Prozent ausgeschöpft worden. Die Budgetgenauigkeit leidet weiterhin.

Finanzergebnis

Das Portefeuille setzt sich ausschliesslich aus erstklassigen Obligationen zusammen, deren Rendite sich auf 5,1 Prozent beläuft. Ausschlaggebend für das gute Ergebnis waren die Kursanstiege als Folge des allgemeinen Zinsrückgangs.

Rückstellungen

Es besteht aktuell keine Notwendigkeit für zusätzliche Rückstellungen.

Jahresgewinn

Entgegen dem budgetierten Jahresverlust von CHF 246'000.00 weist die Rechnung einen Gewinn von knapp CHF 223'000.00 aus. Die Hauptgründe liegen in den Minderbeiträgen an die Löschwasserversorgungen sowie das unerwartet hohe Finanzergebnis.

Gewinnverwendung

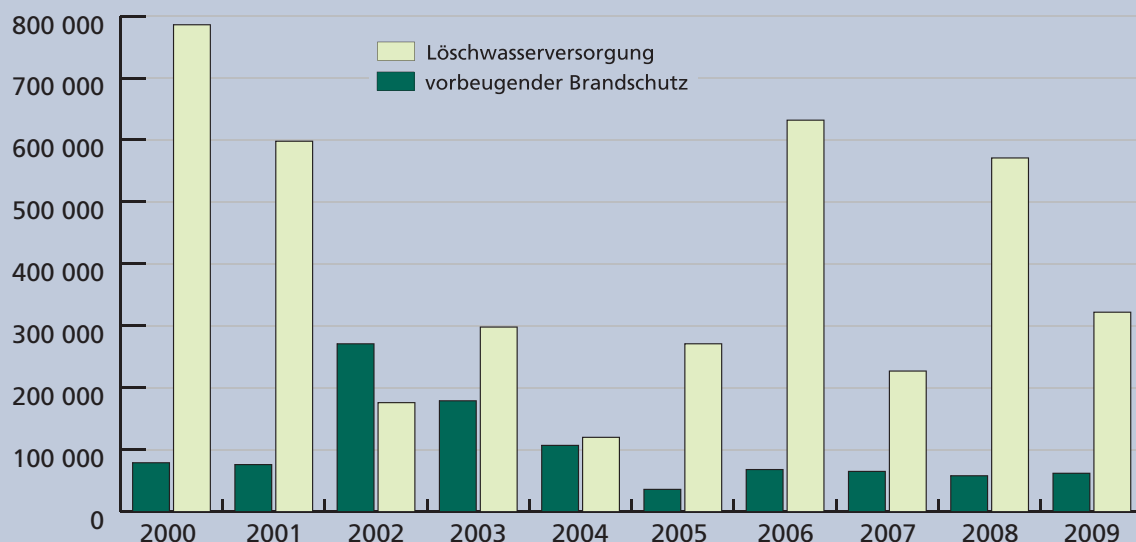
Die Verwaltungskommission hat folgende Gewinnverwendung beschlossen:

Jahresgewinn	CHF	222'903.63
Gewinnvortrag	CHF	+ 2'755.96
Verfügbare Bilanzgewinn	CHF	225'659.59
Zuweisung an Reservefonds	CHF	- 200'000.00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	CHF	25'659.59

Weitergehende Erläuterungen

Erläuterungen, welche alle Rechnungen betreffen, finden Sie in den allgemeinen Erläuterungen auf den Seiten 20 und 21 oder im Anhang zu den Jahresrechnungen.

Brandschutzaufwand



Bilanz Prävention

Bilanz per 31. Dezember		2009	2008
AKTIVEN		CHF	CHF
Umlaufvermögen			
Liquide Mittel			
Kassa, Postcheck- und Bankguthaben		442'551.58	372'247.71
Forderungen		5'887.95	4'438.30
Aktive Rechnungsabgrenzung		18'528.48	28'104.34
Anlagevermögen			
Wertschriften		1'458'831.98	1'635'466.75
Mobile Sachanlagen		39'940.00	41'070.00
		1'965'739.99	2'081'327.10
PASSIVEN			
Fremdkapital			
Verpflichtungen			
vorbeugender Brandschutz		28'411.75	35'826.40
Wasserversorgungen		673'137.00	981'697.00
Passive Rechnungsabgrenzung		28'531.65	51'047.74
Rückstellungen		60'000.00	60'000.00
Eigenkapital			
Reservefonds		1'150'000.00	950'000.00
Vortragkonto		25'659.59	2'755.96
		1'965'739.99	2'081'327.10

Erfolgsrechnung Prävention

Erfolgsrechnung	2009	2008
	CHF	CHF
Beitrag Versicherung im Wettbewerb	35'924.75	35'152.05
Beitrag Private Feuerversicherer	74'134.90	66'573.75
Brandschutzabgabe	953'233.45	943'096.40
Total Beiträge	1'063'293.10	1'044'822.20
Vorbeugender Brandschutz	-62'313.15	-57'934.20
Löschwasserversorgung	-322'008.00	-571'027.00
Brandschutzaufwand	-384'321.15	-628'961.20
Personalaufwand	-431'072.35	-449'432.50
Verwaltungsaufwand	-81'284.14	-91'739.41
Abschreibungen Mobile Sachanlagen	-19'935.00	-25'127.00
Betriebsaufwand	-532'291.49	-566'298.91
Ergebnis technische Rechnung	146'680.46	-150'437.91
Ertrag und realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	67'895.29	51'580.32
Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	40'209.23	65'826.22
Realisierte Verluste auf Kapitalanlagen	-1'320.00	-10'400.00
Verwaltungsaufwand für Kapitalanlagen	-9'295.35	-5'299.50
Finanzergebnis	97'489.17	101'707.04
Leistungsabgabe an den Kanton	-21'266.00	-20'896.00
Jahresgewinn/-verlust	222'903.63	-69'626.87

Die Verwaltungskommission beschloss an ihrer Sitzung vom 26. Februar 2010 folgende Gewinnverwendung:

Gewinnverwendung	2009	2008
	CHF	CHF
Jahresgewinn/-verlust	222'903.63	-69'626.87
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	2'755.96	2'382.83
Entnahme aus Reservefonds		70'000.00
Verfügbare Bilanzgewinn	225'659.59	2'755.96
Zuweisung an Reservefonds	-200'000.00	0.00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	25'659.59	2'755.96

Geschäftsjahr 2009
Jahresrechnung Intervention



Beiträge

Die privaten Versicherungsgesellschaften wie auch die Versicherung im Wettbewerb liefern den zweckgebundenen Löschfünfer auf dem versicherten Feuerversicherungskapital ab. Den Hauptteil der Beiträge macht aber die Brandschutzabgabe aus, welche jeder Gebäudeeigentümer gemäss Artikel 40 des Brandschutzgesetzes abzuliefern hat. Der Interventionsrechnung fliessen 52,5 Prozent der gesamten Löschfünfer- und der Brandschutzabgabe zu, der Rest fliesst in die Rechnung Prävention. Gemäss Artikel 39 des Brandschutzgesetzes fliesst der Präventionsrechnung zudem ein Anteil der Feuerwehr-Ersatzabgabe zu. Der Regierungsrat hat den Anteil unverändert bei 35 Prozent belassen. Bei den verschiedenen Einnahmen handelt es sich um die Abgeltung des Bundes für den Einsatz der Feuerwehr Näfels-Mollis auf der A3. Im Vorjahr war ein ausserordentlicher Ertrag aus der Auflösung der Autobahnfeuerwehr enthalten.

Feuerwehraufwand

Noch deutlicher als gegenüber dem Vorjahr ist die Abweichung zum Budget. Der Grund dafür liegt im budgetierten Beitrag an das Feuerwehrmagazin Näfels-Mollis, welches sich aus politischen Gründen verzögert. Ansonsten liegen die Aufwendungen für Beiträge an Ausrüstungen, Geräte, Material und Fahrzeuge in den budgetierten Grössenordnungen.

Finanzergebnis

Das Portefeuille setzt sich ausschliesslich aus erstklassigen Obligationen zusammen, deren Rendite sich auf 3,9 Prozent beläuft. Ausschlaggebend für das Ergebnis waren die Kursanstiege als Folge des allgemei-

nen Zinsrückgangs. Wegen höher erwarteter Beiträge an die Feuerwehren hält die Rechnung eine hohe Liquidität, was ein besseres Finanzergebnis verhinderte.

Rückstellungen

Es besteht aktuell keine Notwendigkeit für zusätzliche Rückstellungen.

Jahresgewinn

Entgegen dem budgetierten Jahresverlust von CHF 737'000.00 weist die Rechnung einen Gewinn von knapp CHF 510'000.00 aus. Der Hauptgrund liegt in den unerwartet tiefen Feuerwehrbeiträgen durch den verzögerten Umbau des Feuerwehrmagazins Näfels-Mollis.

Gewinnverwendung

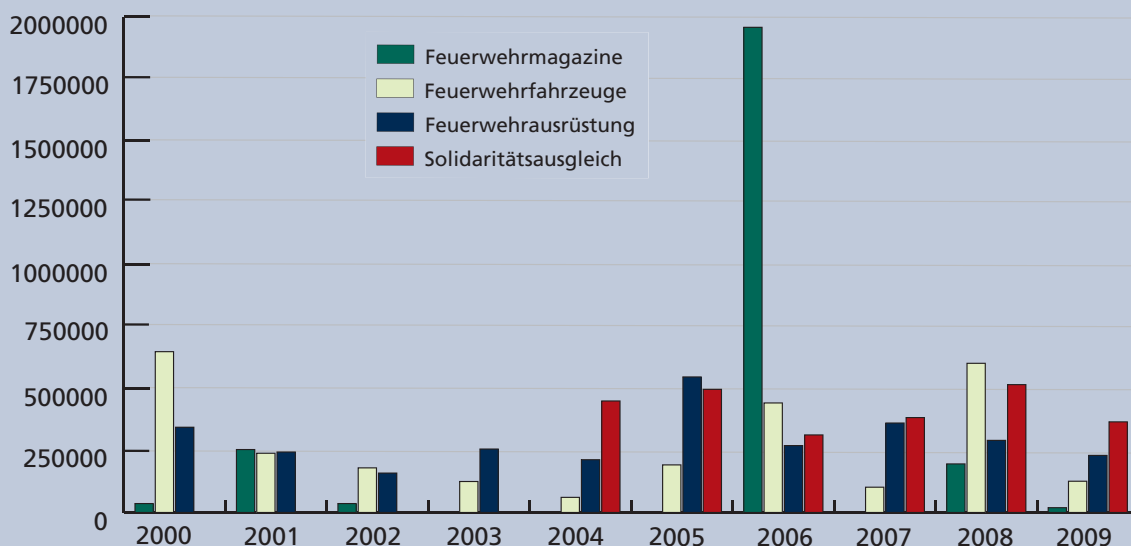
Die Verwaltungskommission hat folgende Gewinnverwendung beschlossen:

Jahresgewinn	CHF	509'800.58
Gewinnvortrag	CHF	+ 23'492.27
Verfügbarer Bilanzgewinn	CHF	533'292.85
Zuweisung an Reservefonds	CHF	- 500'000.00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	CHF	33'292.85

Weitergehende Erläuterungen

Erläuterungen, welche alle Rechnungen betreffen, finden Sie in den allgemeinen Erläuterungen auf den Seiten 20 und 21 oder im Anhang zu den Jahresrechnungen.

Beiträge an Feuerwehren



Bilanz Intervention

Bilanz per 31. Dezember	2009	2008
AKTIVEN	CHF	CHF
Umlaufvermögen		
Liquide Mittel		
Kassa, Postcheck- und Bankguthaben	1'157'878.64	852'475.55
Forderungen	3'028.30	4'997.75
Aktive Rechnungsabgrenzung	207'403.66	175'329.34
Anlagevermögen		
Wertschriften	623'373.35	846'627.42
Mobile Sachanlagen	1'149'462.00	1'327'063.00
	3'141'145.95	3'206'493.06
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Verpflichtungen		
Feuerwehrwesen	351'431.00	585'365.00
übrige	61'509.45	410'639.99
Passive Rechnungsabgrenzung	716'748.70	708'831.85
Rückstellungen	58'163.95	58'163.95
Eigenkapital		
Reservefonds	1'920'000.00	1'420'000.00
Vortragskonto	33'292.85	23'492.27
	3'141'145.95	3'206'493.06

Erfolgsrechnung Intervention

Erfolgsrechnung	2009	2008
	CHF	CHF
Beitrag Versicherung im Wettbewerb	39'706.25	38'852.25
Beitrag Private Feuerversicherer	81'938.62	73'581.56
Brandschutzabgabe	1'053'573.75	1'042'369.75
Feuerwehr Ersatzabgabe	797'671.00	772'233.30
Verschiedene Einnahmen	106'266.00	459'598.50
Totale Beiträge	2'079'155.62	2'386'635.36
Feuerwehrwesen	-1'055'184.34	-1'780'125.99
Feuerwehraufwand	-1'055'184.34	-1'780'125.99
Personalaufwand	-296'266.40	-284'606.75
Verwaltungsaufwand	-47'881.30	-46'142.20
Abschreibungen Mobile Sachanlagen	-187'941.60	-199'708.53
Betriebsaufwand	-532'089.30	-530'457.48
Ergebnis technische Rechnung	491'881.98	76'051.89
Ertrag und realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	25'959.52	52'791.28
Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	20'162.00	31'568.01
Realisierte Verluste auf Kapitalanlagen	-660.00	-12'300.00
Nicht realisierte Verluste und Wertberichtigungen	-894.07	0.00
Verwaltungsaufwand für Kapitalanlagen	-3'144.85	-5'805.05
Finanzergebnis	41'422.60	66'254.24
Leistungsabgabe an den Kanton	-23'504.00	-23'096.00
Jahresgewinn	509'800.58	119'210.13
Gewinnverwendung	2009	2008
Die Verwaltungskommission beschloss an ihrer Sitzung vom 26. Februar 2010 folgende Gewinnverwendung:		
	CHF	CHF
Jahresgewinn	509'800.58	119'210.13
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	23'492.27	4'282.14
Verfügbare Bilanzgewinn	533'292.85	123'492.27
Zuweisung an Reservefonds	-500'000.00	-100'000.00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	33'292.85	23'492.27

Geschäftsjahr 2009
Jahresrechnung
Gebäudeversicherung
im Monopol



Prämieinnahmen

Die Prämieinnahmen haben um 1,5 Prozent zugenommen. Diese Zunahme ist in erster Linie auf die Bautätigkeit, vor allem im Glarner Unterland, zurückzuführen. Zudem hat der Übergang einiger ehemaliger Industriegebäude mit geänderter Nutzung zum Ergebnis beigetragen. Vor allem dank des guten Finanzergebnisses konnte eine Rückstellung für zukünftige Gewinnausschüttungen in der Höhe von 3,5 Mio. Franken gebildet werden.

Schadenaufwand für eigene Rechnung

Der ansprechende Schadenverlauf widerspiegelt sich in der Jahresrechnung. Mit der technischen Rückstellung von 2,3 Mio. Franken wird der Anteil an der statutarischen Verpflichtung gegenüber dem Interkantonalen Rückversicherungsverband IRV abgedeckt. Zudem konnten Schadenzahlungen aus der Rückversicherung aus den Vorjahren vereinnahmt werden.

Schwankungsreserve

Aufgrund des guten Finanzergebnisses kann die im Vorjahr durch eine Entnahme von 1,2 Mio. Franken reduzierte Schwankungsreserve mit einer entsprechenden Zuweisung wieder wettgemacht werden. Auch nach dieser Zuweisung trägt das Finanzergebnis massgebend zum guten Gesamtergebnis bei.

Rückstellungen

Nach Zuweisungen bzw. Entnahmen betragen die:

Technischen Rückstellungen:

Schadenausgleich	CHF	4'000'000.00
Katastrophen	CHF	7'000'000.00
Interkant.		
Risikogemeinschaft	CHF	8'000'000.00
Erdbebenpool	CHF	5'400'000.00
Nachschusspflicht IRV	CHF	2'300'000.00

Übrige Rückstellungen:

Gewinnausschüttung	CHF	4'450'000.00
Wertschriften-schwankungen	CHF	7'700'000.00
Elementarschaden-prävention	CHF	2'300'000.00
Jubiläum 2011	CHF	400'000.00

Gewinnverwendung

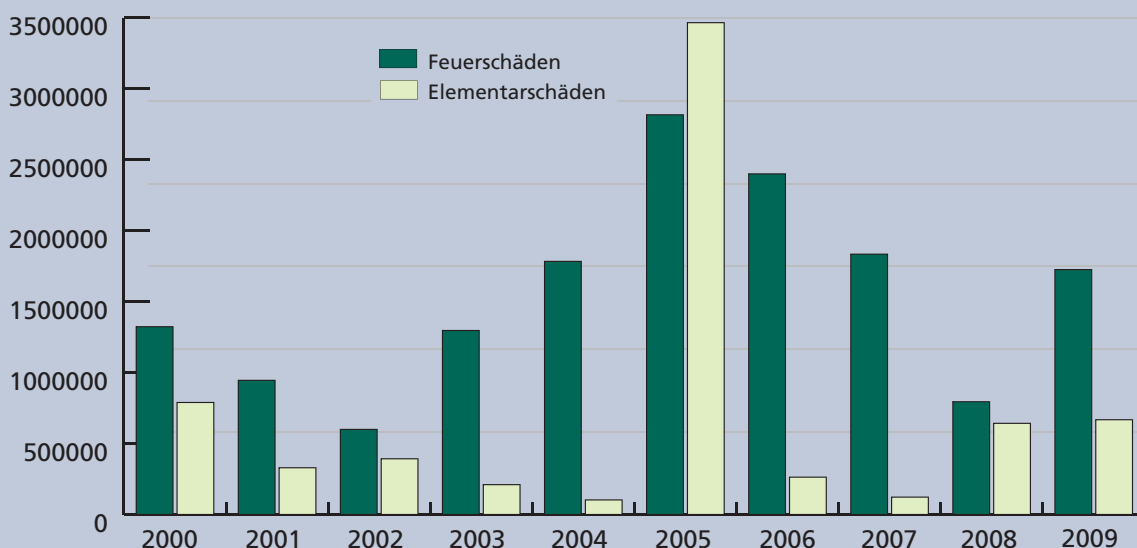
Die Verwaltungskommission hat folgende Gewinnverwendung beschlossen:

Jahresgewinn	CHF	1'440'147.29
Gewinnvortrag aus Vorjahr	CHF	34'798.07
Verfügbarer Bilanzgewinn	CHF	1'474'945.36
Zuweisung an Reservefonds	CHF	1'400'000.00
Vortrag auf neue Rechnung	CHF	74'945.36

Weitergehende Erläuterungen

Erläuterungen, welche alle Rechnungen betreffen, finden Sie in den allgemeinen Erläuterungen auf den Seiten 20 und 21 oder im Anhang zu den Jahresrechnungen.

Schadenverlauf gemäss Schadenstatistik



Bilanz Gebäudeversicherung im Monopol

Bilanz per 31. Dezember		2009	2008
AKTIVEN		CHF	CHF
Umlaufvermögen			
Liquide Mittel			
Kassa, Postcheck- und Bankguthaben		29'131'954.57	18'793'201.78
Forderungen			
aus Versicherungstätigkeit		29'809.70	24'966.85
übrige		207'006.55	599'811.75
Aktive Rechnungsabgrenzung		917'743.34	895'540.19
Anlagevermögen			
Wertschriften		62'347'124.25	63'148'089.66
Mobile Sachanlagen		141'735.00	143'806.00
Immobilien		11'544'000.00	11'858'000.00
		104'319'373.41	95'463'416.23
PASSIVEN			
Fremdkapital			
Pendente Schadenfälle	1'700'000.00		
./ . Anteil Rückversicherung	0.00	1'700'000.00	1'000'000.00
Verpflichtungen			
aus Versicherungstätigkeit		2'114'285.60	2'379'642.95
übrige		1'876.85	1'344.65
Passive Rechnungsabgrenzung		578'265.60	697'630.56
Rückstellungen			
technische Rückstellungen		26'700'000.00	24'400'000.00
übrige		14'850'000.00	10'050'000.00
Eigenkapital			
Reservefonds		58'300'000.00	56'900'000.00
Vortragkonto		74'945.36	34'798.07
		104'319'373.41	95'463'416.23

Erfolgsrechnung Gebäudeversicherung im Monopol

Erfolgsrechnung	2009	2008
	CHF	CHF
Bruttoprämien	6'689'129.43	6'580'693.79
Auszahlung Prämienrabatte	0.00	-1'255'748.05
Stempelsteuern	-319'426.95	-254'344.65
Veränderung Rückstellungen	-3'500'000.00	300'000.00
Verdiente Prämien	2'869'702.48	5'370'601.09
Prämien an den Rückversicherer	-1'389'966.00	-1'318'353.00
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	1'479'736.48	4'052'248.09
Bezahlte Schäden	-1'836'045.25	-1'162'214.15
Veränderung Schadenrückstellung	-700'000.00	-290'000.00
Aufwand für Schadenverhütung (Objektschutz)	-24'096.00	-7'467.75
Veränderung technische Rückstellungen	-2'300'000.00	0.00
Schadenaufwand	-4'860'142.15	-1'459'681.90
Schadenzahlungen durch den Rückversicherer	139'248.00	18'740.00
Schadenaufwand für eigene Rechnung	-4'720'894.15	-1'440'941.90
Personalaufwand	-763'350.30	-699'879.08
Verwaltungsaufwand	-376'683.76	-325'738.03
Abschreibungen Mobile Sachanlagen	-67'604.80	-85'187.90
Veränderung Rückstellungen	-100'000.00	-100'000.00
Betriebsaufwand	-1'307'638.86	-1'210'805.01
Ergebnis technische Rechnung	-4'548'796.53	1'400'501.18
Ertrag und realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	5'515'060.72	4'043'574.77
Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	2'955'654.81	1'601'935.69
Realisierte Verluste auf Kapitalanlagen	-141'366.39	-1'012'297.13
Nicht realisierte Verluste und Wertberichtigungen	-613'053.87	-4'566'247.89
Verwaltungsaufwand für Kapitalanlagen	-342'682.05	-336'076.94
Veränderung Rückstellung Schwankungsreserve	-1'200'000.00	1'200'000.00
Finanzergebnis	6'173'613.22	930'888.50
Beitrag an den Kulturschadenfonds	-127'275.40	-126'370.00
Leistungsabgabe an den Kanton	-57'394.00	-107'412.00
Abgaben	-184'669.40	-233'782.00
Jahresgewinn	1'440'147.29	2'097'607.68
Gewinnverwendung	2009	2008
Die Verwaltungskommission beschloss an ihrer Sitzung vom 26. Februar 2010 folgende Gewinnverwendung:		
	CHF	CHF
Jahresgewinn	1'440'147.29	2'097'607.68
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	34'798.07	37'190.39
Verfügbarer Bilanzgewinn	1'474'945.36	2'134'798.07
Zuweisung an Reservefonds	-1'400'000.00	-2'100'000.00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	74'945.36	34'798.07

Geschäftsjahr 2009
Jahresrechnung
Versicherung im Wettbewerb



Prämieneinnahmen

Die Bruttoprämien sind um 7 Prozent gestiegen und haben erstmals die Marke von 5 Millionen Franken übertroffen. Massgebenden Anteil haben dabei die Prämienanteile zugunsten Dritter. Sie haben um 19 Prozent zugenommen. Mit 600'000 Franken konnte eine Rückstellung für zukünftige Gewinnausschüttungen gebildet werden.

Schadenaufwand für eigene Rechnung

Der hohe Schadenverlauf widerspiegelt sich in der Jahresrechnung, welcher durch eine Rückversicherungsleistung aus früheren Jahren profitiert. Mit der technischen Rückstellung von 0,35 Mio. Franken wird der Anteil an der statutarischen Verpflichtung gegenüber dem Interkantonalen Rückversicherungsverband IRV abgedeckt.

Technisches Ergebnis

Was auf den ersten Blick unerfreulich wirkt, entpuppt sich nach Bereinigung der Rückstellungen als leicht positives technisches Ergebnis.

Schwankungsreserve

Aufgrund des guten Finanzergebnisses kann die im Vorjahr durch eine Entnahme von 1,3 Mio. Franken reduzierte Schwankungsreserve mit einer Zuweisung von 1,7 Mio. Franken mehr als wettgemacht werden. Damit wird der Zielwert der Schwankungsreserve auch in diesem Versicherungsbereich erfüllt. Auch nach dieser Zuweisung trägt das Finanzergebnis massgebend zum guten Gesamtergebnis bei.

Rückstellungen

Nach Zuweisungen bzw. Entnahmen betragen die:

Technische Rückstellungen:

Schadenausgleich	CHF	2'000'000.00
Katastrophen	CHF	5'000'000.00
Interkant.		
Risikogemeinschaft	CHF	1'000'000.00
Erdbebenpool	CHF	250'000.00
Stopp-loss-		
Rückversicherung	CHF	4'000'000.00
Nachschusspflicht IRV	CHF	350'000.00

Übrige Rückstellungen:

Gewinnausschüttung	CHF	1'000'000.00
Wertschriften-		
schwankungen	CHF	4'000'000.00
Jubiläum 2011	CHF	200'000.00

Gewinnverwendung

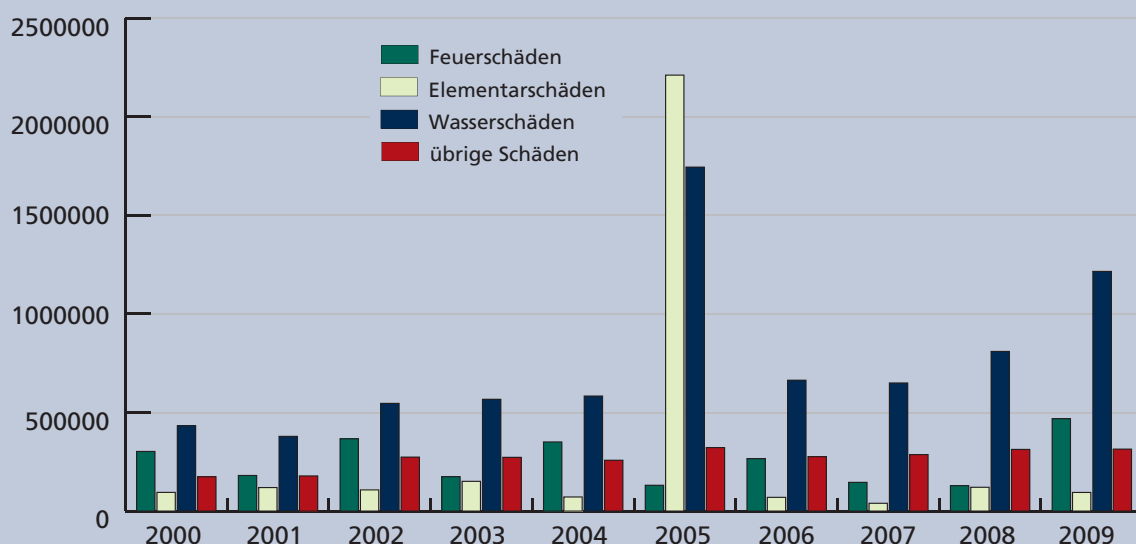
Die Verwaltungskommission hat folgende Gewinnverwendung beschlossen:

Jahresgewinn	CHF	1'301'504.50
Gewinnvortrag		
aus Vorjahr	CHF	19'260.48
Verfügbarer		
Bilanzgewinn	CHF	1'320'764.98
Zuweisung an		
Reservfonds	CHF	1'250'000.00
Vortrag		
auf neue Rechnung	CHF	70'764.98

Weitergehende Erläuterungen

Erläuterungen, welche alle Rechnungen betreffen, finden Sie in den allgemeinen Erläuterungen auf den Seiten 20 und 21 oder im Anhang zu den Jahresrechnungen.

Schadenverlauf gemäss Schadenstatistik



Bilanz Versicherung im Wettbewerb

Bilanz per 31. Dezember		2009	2008
AKTIVEN		CHF	CHF
Umlaufvermögen			
Liquide Mittel			
Kassa, Postcheck- und Bankguthaben		11'408'891.61	3'108'059.86
Forderungen			
aus Versicherungstätigkeit		91'125.70	23'006.45
übrige		61'480.40	87'845.20
Aktive Rechnungsabgrenzung		402'021.17	470'712.19
Anlagevermögen			
Wertschriften			
		29'080'337.85	33'281'872.11
Mobile Sachanlagen			
		156'510.00	157'040.00
Immobilien			
		9'898'000.00	9'441'111.70
		51'098'366.73	46'569'647.51
PASSIVEN			
Fremdkapital			
Pendente Schadenfälle	922'000.00		
./ Anteile Rückversicherung	0.00	922'000.00	470'000.00
Verpflichtungen			
aus Versicherungstätigkeit		751'934.60	729'095.30
übrige		51'568.15	40'117.95
Passive Rechnungsabgrenzung		1'502'099.00	1'461'173.78
Rückstellungen			
technische Rückstellungen		12'600'000.00	12'250'000.00
übrige		5'200'000.00	2'850'000.00
Eigenkapital			
Reservfonds			
		30'000'000.00	28'750'000.00
Vortragkonto			
		70'764.98	19'260.48
		51'098'366.73	46'569'647.51

Erfolgsrechnung Versicherung im Wettbewerb

Erfolgsrechnung	2009	2008
	CHF	CHF
Bruttoprämien	5'192'115.78	4'851'975.25
Auszahlung Prämienrabatte	0.00	-913'276.95
Stempelsteuern	-200'189.15	-178'017.95
Prämienabgabe an Dritte	-339'982.05	-284'835.60
Veränderung Rückstellungen	-600'000.00	1'000'000.00
Verdiente Prämien	4'051'944.58	4'475'844.75
Prämien an den Rückversicherer	-493'249.00	-470'123.00
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	3'558'695.58	4'005'721.75
Bezahlte Schäden	-1'638'877.30	-1'324'647.30
Schadenanteile von Dritten	4'510.75	7'963.20
Veränderung Schadenrückstellung	-452'000.00	-75'000.00
Aufwand für Schadenverhütung	-75'631.00	-74'004.30
Veränderung technische Rückstellungen	-350'000.00	0.00
Schadenaufwand	-2'511'997.55	-1'465'688.40
Schadenzahlungen durch den Rückversicherer	81'787.00	213'963.95
Schadenaufwand für eigene Rechnung	-2'430'210.55	-1'251'724.45
Personalaufwand	-1'113'196.30	-1'060'106.70
Verwaltungsaufwand	-691'488.20	-749'362.53
Abschreibungen Mobile Sachanlagen	-75'516.40	-93'976.65
Veränderung Rückstellungen	-50'000.00	-50'000.00
Betriebsaufwand	-1'930'200.90	-1'953'445.88
Ergebnis technische Rechnung	-801'715.87	800'551.42
Ertrag und realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	3'434'345.97	2'282'190.31
Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	1'596'537.76	791'090.04
Realisierte Verluste auf Kapitalanlagen	-124'610.15	-724'570.84
Nicht realisierte Verluste und Wertberichtigungen	-429'088.70	-3'182'611.65
Verwaltungsaufwand für Kapitalanlagen	-257'170.51	-236'937.82
Veränderung Rückstellung Schwankungsreserve	-1'700'000.00	1'300'000.00
Finanzergebnis	2'520'014.37	229'160.04
Leistungsabgabe an den Kanton	-81'039.00	-89'517.00
Steuern	-335'755.00	-248'252.15
Abgaben	-416'794.00	-337'769.15
Jahresgewinn	1'301'504.50	691'942.31
Gewinnverwendung	2009	2008
Die Verwaltungskommission beschloss an ihrer Sitzung vom 26. Februar 2010 folgende Gewinnverwendung:	CHF	CHF
Jahresgewinn	1'301'504.50	691'942.31
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	19'260.48	77'318.17
Verfügbarer Bilanzgewinn	1'320'764.98	769'260.48
Zuweisung an Reservefonds	-1'250'000.00	-750'000.00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	70'764.98	19'260.48



Geschäftsjahr 2009
Jahresrechnung
Kulturschadenfonds

Prämieinnahmen

Die Gebäudeversicherung im Monopol finanziert mit einem Beitrag von einem Promille (1 Rappen pro tausend Franken Versicherungssumme) den Kulturschadenfonds zur Hauptsache. Der Beitrag des Kantons beträgt unverändert ein Drittel des Beitrages der Versicherung.

Schadenaufwand für eigene Rechnung

Der Schadenaufwand zeigt keine speziellen Auffälligkeiten und liegt gemäss dem effektiven Schadenverlauf auf tiefem Niveau. Die unten stehende Grafik zeigt nicht mehr mit aller Deutlichkeit die Verletzlichkeit des Kulturschadenfonds auf. So ist das Schockjahr mit 1,1 Mio. Franken aus der Zehnjahresstatistik gefallen.

Reservefonds

Dank des guten Schadenverlaufs kann der Reservefonds weiter gestärkt werden und beläuft sich nach der Zuweisung von 160'000 Franken neu auf 2,2 Mio. Franken.

Gewinnverwendung

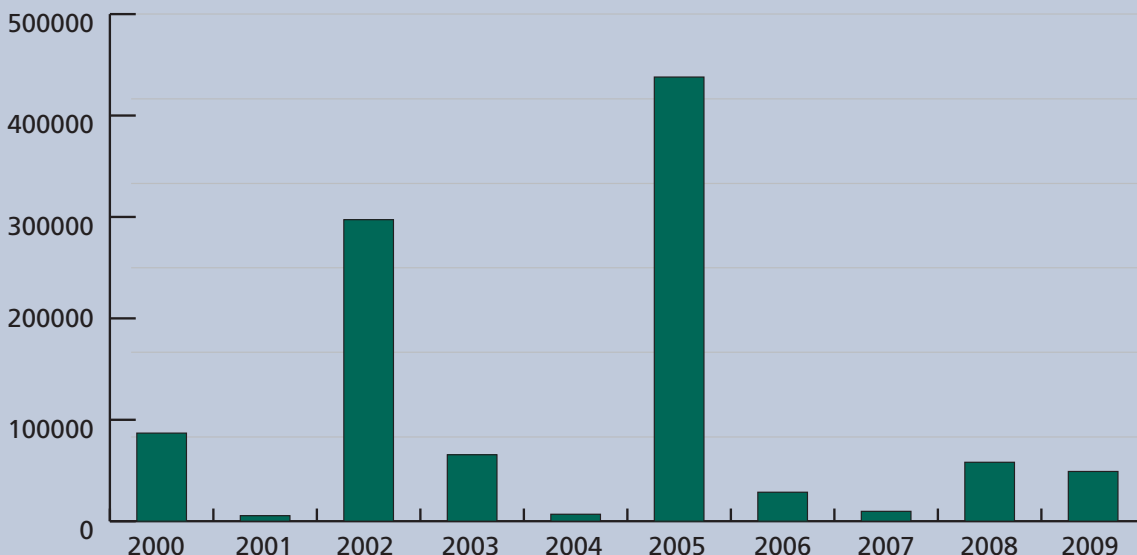
Die Verwaltungskommission hat folgende Gewinnverwendung beschlossen:

Jahresgewinn	CHF	171'838.76
Gewinnvortrag aus Vorjahr	CHF	3'360.83
Verfügbare Bilanzgewinn	CHF	175'199.59
Zuweisung an Reservefonds	CHF	160'000.00
Vortrag auf neue Rechnung	CHF	15'199.59

Weitergehende Erläuterungen

Erläuterungen, welche alle Rechnungen betreffen, finden Sie in den allgemeinen Erläuterungen auf den Seiten 20 und 21 und im Anhang zu den Jahresrechnungen.

Schadenverlauf gemäss Schadenstatistik



Bilanz Kulturschadenfonds

Bilanz per 31. Dezember	2009	2008
	CHF	CHF
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Liquide Mittel		
Kassa, Postcheck- und Bankguthaben	463'686.25	460'531.80
Forderungen	4'471.95	4'850.55
Aktive Rechnungsabgrenzung	33'379.51	30'003.13
Anlagevermögen		
Wertschriften	1'785'371.88	1'644'205.35
Mobile Sachanlagen	8'290.00	8'770.00
	2'295'199.59	2'148'360.83
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Pendente Schadenfälle	20'000.00	45'000.00
Rückstellungen	60'000.00	60'000.00
Eigenkapital		
Reservefonds	2'200'000.00	2'040'000.00
Vortragskonto	15'199.59	3'360.83
	2'295'199.59	2'148'360.83

Erfolgsrechnung Kulturschadenfonds

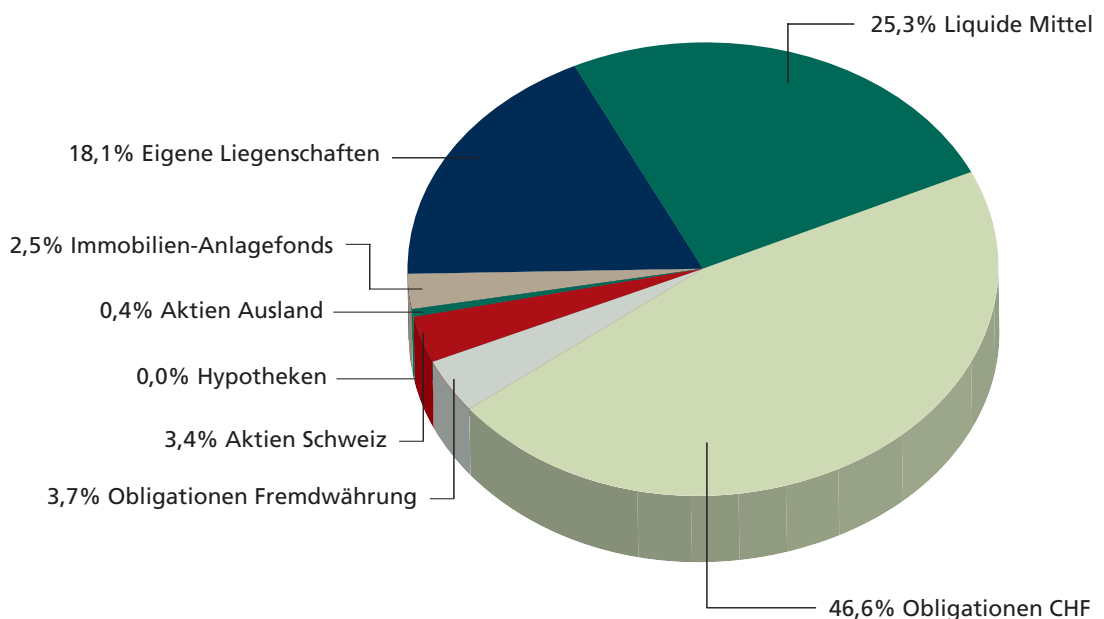
Erfolgsrechnung	2009	2008
	CHF	CHF
Beitrag Versicherung im Monopol	127'275.40	126'370.00
Beitrag Kanton Glarus	38'182.50	37'911.00
Total Beiträge	165'457.90	164'281.00
Bezahlte Schäden	-76'714.95	-37'567.90
Veränderung Schadenrückstellung	25'000.00	-35'000.00
Schadenaufwand	-51'714.95	-72'567.90
Schadenzahlungen durch Schweiz. Fonds	1'920.00	13'080.00
Schadenaufwand für eigene Rechnung	-49'794.95	-59'487.90
Personalaufwand	-26'209.75	-27'822.75
Verwaltungsaufwand	-18'346.80	-19'337.80
Abschreibungen Mobile Sachanlagen	-3'926.85	-5'275.60
Betriebsaufwand	-48'483.40	-52'436.15
Ergebnis technische Rechnung	67'179.55	52'356.95
Ertrag und realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	62'864.88	58'641.69
Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	53'350.53	59'128.61
Realisierte Verluste auf Kapitalanlagen	0.00	-250.00
Nicht realisierte Verluste und Wertberichtigungen	-2'540.00	-1'650.00
Verwaltungsaufwand für Kapitalanlagen	-9'016.20	-4'250.55
Finanzergebnis	104'659.21	111'619.75
Jahresgewinn	171'838.76	163'976.70
Gewinnverwendung		
2009		
2008		
Die Verwaltungskommission beschloss an ihrer Sitzung vom 26. Februar 2010 folgende Gewinnverwendung:		
	CHF	CHF
Jahresgewinn	171'838.76	163'976.70
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	3'360.83	29'384.13
Verfügbarer Bilanzgewinn	175'199.59	193'360.83
Zuweisung an Reservefonds	-160'000.00	-190'000.00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	15'199.59	3'360.83

Anhang Allgemeiner Teil

Allgemeine Erläuterung	CHF
<p>Die Jahresrechnungen der glarnerSach basieren auf den allgemeinen anerkannten kaufmännischen Grundätzen gemäss Art. 957 ff. OR sowie dem Sachversicherungsgesetz vom 2. Mai 1993 und dem Brandschutzgesetz vom 7. Mai 1995.</p>	
<p>Bewertungsgrundsätze</p> <p>Wertschriften werden im Rahmen der Anlagerichtlinien für Pensionskassen (BVV2) bewirtschaftet. Obligationen, Aktien und Anlagefonds werden zum Marktwert am Jahresende bilanziert. Immobilien werden zum Anschaffungswert abzüglich Wertberichtigung bilanziert.</p>	
<p>Feuer-Versicherungswerte der Sachanlagen</p> <p>Gebäude Mobilen und Einrichtungen</p>	16'806'000 1'150'000
<p>Direktanlagen</p> <p>Direktanlagen bei Glarner Banken dürfen maximal 2 Promille von dereren Bilanzsumme betragen.</p>	
<p>Bezüge</p> <p>Gesamtentschädigung an die Verwaltungskommission im Berichtsjahr An den Präsidenten der Verwaltungskommission wurde keine Entschädigung ausgerichtet, da er als Regierungsrat von Amtes wegen dem Gremium vorsteht. Die Entschädigung der Geschäftsleitung richtet sich nach dem Personalgesetz des Kantons Glarus.</p>	15'515

Finanzanlagen nach Anlagekategorien

Die Finanzanlagen aller fünf Jahresrechnungen verteilen sich nach Anlagekategorien wie folgt:



Anhang Prävention

Beitragswesen	CHF
Blitzschutzanlagen	13'468
Brandschutz in Gebäuden	22'537
Brandschutzausbildung	3'949
Beiträge an Brandschutzinstitutionen	22'359
Wasserversorgungen	322'008
Kapitalanlagen	
Wertschriften	Marktwert
Obligationen CHF	1'458'832
Schwankungsreserve	
Zielreserve 3% der Wertschriftenanlagen gemäss Anlagestrategie	44'000
<i>Vorhandene Rückstellung</i>	<i>60'000</i>

Anhang Intervention

Beitragswesen	CHF
Feuerwehrausrüstung (Geräte und Material)	230'353
Feuerwehrfahrzeuge	126'083
Feuerwehrmagazine	19'430
Wartgeld an Stützpunktfeuerwehren	158'518
Beiträge an Feuerwehrinstitutionen	9'842
Kantonale Feuerwehrmittel	68'143
Feuerwehrausbildung Sold	9'757
Feuerwehrausbildung Diverses	67'323
Solidarität (Defizitausgleich)	365'735
Kapitalanlagen	
Wertschriften	Marktwert
Obligationen CHF	623'373
Schwankungsreserve	
Zielreserve 3% der Wertschriftenanlagen gemäss Anlagestrategie	19'000
<i>Vorhandene Rückstellung</i>	<i>50'000</i>

Anhang Gebäudeversicherung im Monopol

Bürgschaften und Garantieverpflichtungen zugunsten Dritter		CHF
Interkantonaler Rückversicherungsverband (RV), Bern		
Statutarische Nachschusspflicht 0,2 Promille auf rückversichertes Kapital		2'217'000
<i>Vorhandene Rückstellung</i>		<i>2'300'000</i>
Fonds Interkantonale Risikogemeinschaft Elementar (IRG)		
Generelle Leistungspflicht		4'068'000
Ausstehende Leistungspflicht für Elementarschäden 2005		109'000
Ausstehende Leistungspflicht für Elementarschäden 2009		84'000
Totale Leistungspflicht		4'261'000
<i>Vorhandene Rückstellung</i>		<i>8'000'000</i>
Pool für Erdbebendeckung		
Garantieverpflichtung		4'373'000
<i>Vorhandene Rückstellung</i>		<i>5'400'000</i>
Kapitalanlagen		
Wertschriften	Anteil in Prozenten	Marktwert
Obligationen CHF	82,3%	51'301'293
Obligationen Fremdwährung	7,2%	4'495'709
Aktien Schweiz	5,6%	3'510'701
Aktien Ausland	0,6%	362'400
Immobilien-Anlagefonds	4,3%	2'677'021
Total Wertschriften		62'347'124
Immobilien	Anschaffungswert	Bilanzwert
Bahnhofstrasse 10, Näfels	1'210'000	347'000
Mehrzweckgebäude Buchholz, Glarus (Anteil)	1'487'000	609'000
Kärpfstrasse 39a, Näfels	3'668'000	2'668'000
Medienhaus Zwinglistrasse 6/8, Glarus	6'867'000	5'445'000
Gemeindehausplatz 3, Luchsingen	2'937'000	2'475'000
Total Immobilien	16'169'000	11'544'000
Schwankungsreserve		
Zielreserve 10% der Wertschriftenanlagen gemäss Anlagestrategie		6'235'000
<i>Vorhandene Rückstellung</i>		<i>7'700'000</i>

Anhang Versicherung im Wettbewerb

Bürgschaften und Garantieverpflichtungen zugunsten Dritter		CHF
Interkantonaler Rückversicherungsverband (RV), Bern		
Statutarische Nachschusspflicht 0,2 Promille auf rückversichertes Kapital		328'000
<i>Vorhandene Rückstellung</i>		350'000
Fonds Interkantonale Risikogemeinschaft Elementar (IRG)		
Generelle Leistungspflicht		787'000
Ausstehende Leistungspflicht für Elementarschäden 2005		21'000
Ausstehende Leistungspflicht für Elementarschäden 2009		16'000
Totale Leistungspflicht		824'000
<i>Vorhandene Rückstellung</i>		1'000'000
Pool für Erdbebendeckung		
Garantieverpflichtung		117'000
<i>Vorhandene Rückstellung</i>		250'000
Kapitalanlagen		
Wertschriften	Anteil in Prozenten	Marktwert
Obligationen CHF	80,0%	23'259'387
Obligationen Fremdwährung	5,7%	1'672'859
Aktien Schweiz	7,5%	2'188'671
Aktien Ausland	1,3%	362'400
Immobilien-Anlagefonds	5,4%	1'567'021
Hypothek	0,1%	30'000
Total Wertschriften		29'080'338
Immobilien	Anschaffungswert	Bilanzwert
Hauptstrasse 8, Glarus	1'095'000	764'000
Geschäftshaus Zwinglistrasse 6, Glarus	8'830'000	5'044'000
Sagenhoschet 2, Luchsingen	4'226'000	4'090'000
Total Immobilien	14'151'000	9'898'000
Schwankungsreserve		
Zielreserve 12% der Wertschriftenanlagen gemäss Anlagestrategie		3'490'000
<i>Vorhandene Rückstellung</i>		4'000'000

Anhang Kulturschadenfonds

Kapitalanlagen		CHF
Wertschriften		Marktwert
Obligationen CHF		1'785'372
Schwankungsreserve		
Zielreserve 3% der Wertschriftenanlagen gemäss Anlagestrategie		54'000
<i>Vorhandene Rückstellung</i>		60'000



UMBERG TREUHAND AG

Bericht der Revisionsstelle

In Ausführung des uns erteilten Auftrages haben wir die Jahresrechnungen der **glarnerSach**, Glarus, für die Bereiche

Prävention

Intervention

Gebäudeversicherung im Monopol

Versicherung im Wettbewerb

Kulturschadenfonds

für das **Geschäftsjahr 2009**, abgeschlossen per 31. Dezember, im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geprüft.

Unsere Prüfung erfolgte nach anerkannten Grundsätzen des Berufsstandes. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Aufgrund dieser Prüfung bestätigen wir:

Die Bilanzen und Erfolgsrechnungen der **glarnerSach**, Glarus, abgeschlossen per 31. Dezember 2009, befinden sich in Übereinstimmung mit den Büchern.

Die Bücher sind ordnungsgemäss geführt.

Die Darstellung der Rechnungsergebnisse und der Vermögenslage entspricht den gesetzlichen Bewertungsgrundsätzen.

Mit Vollständigkeitserklärungen, datiert vom 5. Februar 2010, haben uns die verantwortlichen Organe erklärt, dass der gesamte Finanzverkehr buchhalterisch erfasst wurde und dass ausserhalb der Buchhaltung keine Guthaben oder Verpflichtungen bestehen.

Wir empfehlen, die vorliegenden Jahresrechnungen zu genehmigen.

Glarus, 5. Februar 2010

UMBERG TREUHAND AG

H. Umberg
Betriebsökonom FH

P. Kundert

UMBERG TREUHAND AG

Ländstrasse 19, «Höllli» - Postfach - 8750 Glarus
Telefon 055 640 66 04 - Telefax 055 640 23 29 - info@umberg-treuhand.ch - www.umberg-treuhand.ch
Mitglied des Schweizerischen Treuhänder-Verbandes **STV/USF**

